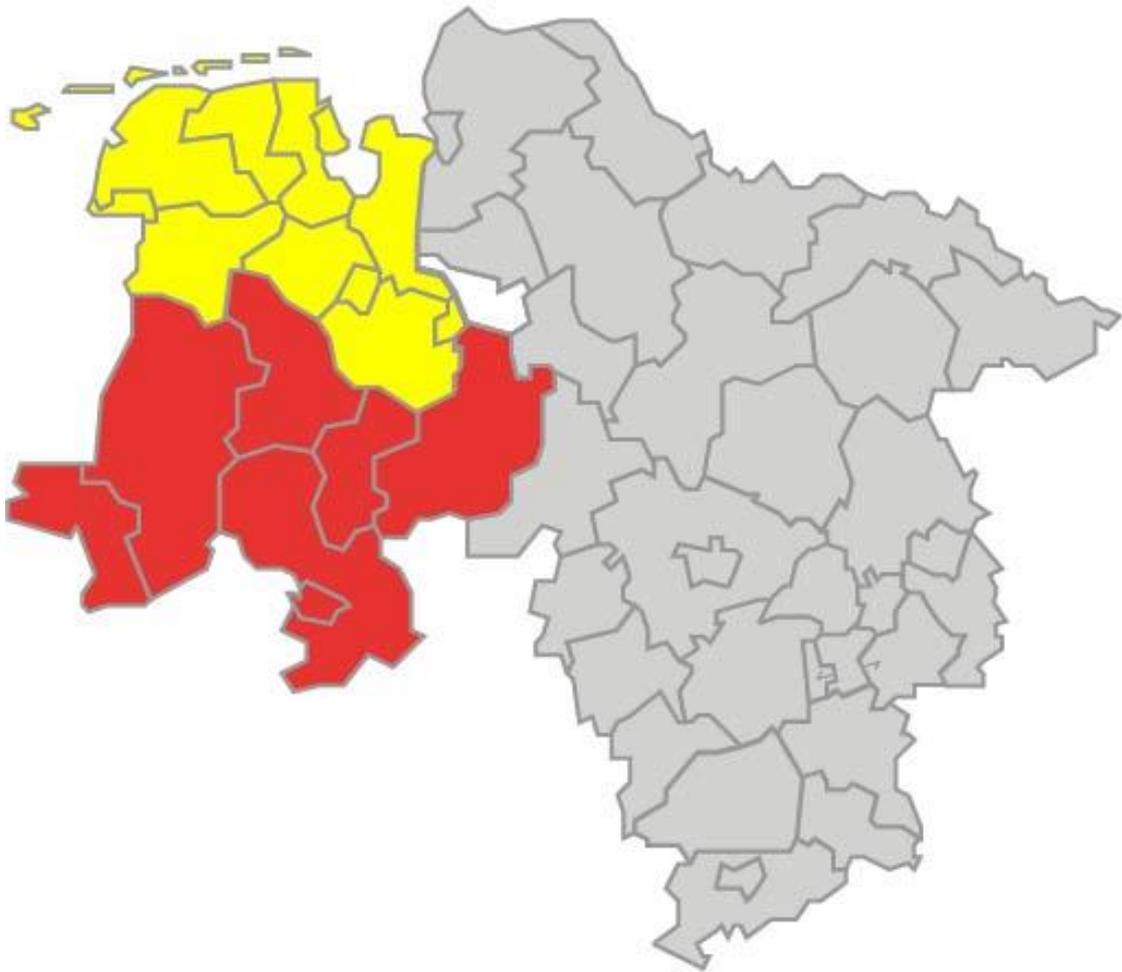


# Zentrale Beratungsstelle Niedersachsen



Stichtagserhebung 30. Oktober 2019

in den niedrigschwelligen Einrichtungen der Hilfen gem. §§ 67 ff. SGB XII

Wohnungsnotfall – Staatsangehörigkeit – Geschlecht – Alter

im Bereich der  
Zentralen Beratungsstelle Niedersachsen (ZBS)  
Region West

Erhebung und Dokumentation: Mark Brockmann, Christian Jäger  
Februar 2020

## Inhalt

1.	Vorbemerkungen .....	3
2.	Ziel der Stichtagserhebung .....	4
3.	Ergebnisse aus der ZBS-Region West (Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück).....	6
3.1.	Lebenslage und Geschlecht .....	6
3.2	Ausländische Hilfesuchende.....	8
3.3	Junge wohnungslose Menschen.....	11
3.4	Aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen .....	13
3.5	Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht.....	14
3.6	In unzumutbaren Wohnverhältnissen.....	15
4.	Fazit.....	16
5.	Ergebnisse aus der Regionalvertretung Oldenburg.....	18
5.1	Gesamtzahl in der Regionalvertretung Oldenburg .....	19
5.2	Ausländische Hilfesuchende.....	21
5.3	Altersverteilung und unter 25-Jährige .....	23
5.4	Zwischenfazit RV Oldenburg.....	24
6	Ergebnisse aus der Regionalvertretung Osnabrück .....	25
6.1	Gesamtzahl in der Regionalvertretung Osnabrück.....	26
6.2	Ausländische Hilfesuchende.....	28
6.3	Altersverteilung.....	29
6.4	Unter 25-Jährige.....	30
6.5	Fazit RV Osnabrück.....	32

Anhang

# 1. Vorbemerkungen

Die Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück (Region West) der ZBS Niedersachsen haben gemeinsam mit den Einrichtungen der niedrigschwelligen ambulanten Angebote gem. §§ 67 ff. SGB XII<sup>1</sup> in ihrem Zuständigkeitsbereich eine Stichtagserhebung zu von Wohnungslosigkeit betroffenen oder bedrohten Personen durchgeführt. Darüber hinaus haben sie nach Personen gefragt, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben. In den niedersächsischen Tagesaufenthalten gem. §§ 67 ff. SGB XII werden landesweit z. Zt keine Daten zur Lebenssituation der Hilfesuchenden erfasst. Im Basisangebot werden erst seit dem Jahr 2016 solche Daten erhoben. Ergebnisse liegen daher derzeit nur im überschaubaren Maße vor. Insofern ist die vorliegende Stichtagserhebung als Ergänzung der bewährten Statistikformate auf Landesebene zu sehen. Hier sind insbesondere die jährlichen Statistikberichte der ZBS Niedersachsen zu nennen<sup>2</sup>.

Die Abfrage am 30. Oktober 2019 stellt die fünfte Stichtagserhebung im Gesamtbereich Westniedersachsens dar (2014: Regionalvertretung Oldenburg und seit 2015 Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück). Der Stichtag 30. Oktober wurde vor dem Hintergrund der Zielsetzung<sup>3</sup> der Erhebung bewusst gewählt. An diesem Tag waren wegen des Monatswechsels viele Menschen in den Einrichtungen, da manche ihr Geld von der Einrichtung verwalten lassen und sie sich einen Anteil für den neuen Monat und den Feiertag auszahlen ließen. Auch die Einbeziehung sämtlicher Postadressen zu diesem Stichtag hat dazu beigetragen, einen relativ hohen Erfassungsgrad zu erzielen. Es ist nicht möglich, Aussagen zu etwaigen Dunkelziffern zu machen.

Im vorliegenden Bericht werden, wie gewohnt, an geeigneten Stellen die Ergebnisse der Stichtagserhebung 2019 mit den Ergebnissen der Vorjahre gegenübergestellt. Hierbei ist zu beachten, dass Stichtagserhebungen grundsätzlich nur eine Momentaufnahme darstellen und nicht (wie beispielsweise die jährlichen Statistikberichte der ZBS Niedersachsen) eine umfängliche Darstellung der Hilfeentwicklung beschreiben. Dennoch lassen sich Tendenzen ableiten, die durch den regelmäßigen Austausch zwischen den Einrichtungen und den ZBS Regionalvertretungen in Westniedersachsen gestützt werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der befragten Einrichtungen in den Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück für ihre Unterstützung!

---

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um die Angebote der Tagesaufenthalte und das so genannte Basisangebot.

<sup>2</sup> <https://www.zbs-niedersachsen.de/publikationen/>

<sup>3</sup> Vgl. Kapitel 2

## 2. Ziel der Stichtagserhebung

Das Ziel dieser Stichtagserhebung ist, zu qualifizierten Aussagen darüber zu gelangen, wie sich die Lebenslage hinsichtlich der Wohnsituation bei den BesucherInnen der Tagesaufenthalte und den Hilfesuchenden im Basisangebot der Ambulanten Hilfen im Bereich Weser-Ems (Beratungsgebiet der ZBS West) darstellt. Beide Einrichtungstypen sind ein niedrighschwelliges Angebot für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Das Basisangebot ist das Angebot einer Beratungsstelle ohne Zugangsbarrieren.<sup>4</sup>

Die Ergebnisse der Stichtagserhebung geben einen ersten Anhaltspunkt über die Anzahl wohnungsloser bzw. akut von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen in Westniedersachsen. Hierzu wird die Variable „Wohnungsnotfall“ der BAG-Wohnungslosenhilfe herangezogen. Die Form der Erhebung ist seit 2015 unverändert.

Weiterhin wird im Rahmen der Stichtagserhebung 2019, immer noch vor dem Hintergrund der Flüchtlingssituation in Deutschland, ein besonderes Augenmerk auf die Inanspruchnahme der niedrighschwelliger Hilfeangebote gem. §§ 67 ff. SGB XII durch Menschen mit anderer Staatsangehörigkeit als der deutschen gelegt. Da die Variable der Staatsangehörigkeit ebenfalls seit dem Jahr 2015 abgefragt wurde, lassen sich auch hier tendenzielle Entwicklungen erkennen.

Es sollen darüber hinaus mit Hilfe einer Kreuztabelle das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit und das Alter erfasst werden. Im Hinblick auf die Altersstruktur der Hilfesuchenden wird insbesondere die Gruppe der jüngeren Wohnungslosen herausgestellt – sowohl für die Region West insgesamt, als auch in den Teilberichten der Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück.

Die Region für diese Stichtagserhebung zum 30. Oktober ist der Zuständigkeitsbereich der ZBS Niedersachsen – Regionalvertretung Oldenburg mit acht Tagesaufenthalten und elf Basisangeboten sowie Regionalvertretung Osnabrück mit fünf Tagesaufenthalten und elf Basisangeboten gem. §§ 67 ff. SGB XII.

Erhoben werden zu diesem Stichtag folgende Personen:

- BesucherInnen in den Tagesaufenthalten
- Personen, die die Einrichtungsadresse als Postadresse verwenden (auch ohne Anwesenheit in der Einrichtung am Stichtag – sie müssen zur Erreichbarkeit regelmäßig vorsprechen - durchschnittlich etwa alle drei Tage)
- Personen, die im Basisangebot um Beratung nachsuchen
- Personen, die in der Ambulanten Hilfe mit einem Kostenanerkennnis des Leistungsträgers (Grundanerkennnis) unterstützt werden und ohne Wohnung oder Platz in der Übergangswohnung sind

---

<sup>4</sup> Darüber hinaus gibt es in Niedersachsen drei weitere Einrichtungstypen:

- Persönliche Einzelfallhilfe mit Grundanerkennnis in der Ambulante Hilfe
- Stationäre Hilfe
- Ambulante nachgehende Hilfe nach Stationärer Hilfe

In diesen Einrichtungen findet der Statistikdatensatz der BAG-Wohnungslosenhilfe Anwendung.

Die Ergebnisse der niedersachsenweit erhobenen Daten zur Hilfe in besonderen sozialen Schwierigkeiten gem. §§ 67 ff. SGB XII werden im jährlich erscheinenden Statistikbericht der Zentralen Beratungsstelle Niedersachsen veröffentlicht. A. a. O.

- Personen, die die Übernachtung nutzen

Durch den Abgleich der Daten in den Städten, in denen mehrere der in der Stichtagserhebung berücksichtigten Angebote bestehen, werden Doppelnennungen vermieden.

Diese Stichtagserhebung ist keine Vollerhebung mit der Abfrage sämtlicher Übernachtungen und Notschlafstellen. Darüber hinaus gibt es Landkreise, die keine Tagesaufenthalte vorhalten. Ferner werden Einrichtungen außerhalb der Wohnungslosenhilfe wie bspw. Frauenhäuser und die niedrigschwellige Drogenhilfe nicht befragt. Insofern kann und will die Stichtagserhebung eine bundes- oder landesweite Wohnungsnotfallstatistik nicht ersetzen – vielmehr sollen in der Zeit bis zur Einführung einer solchen Vollerhebung zumindest Erkenntnisse aus einem Teilbereich gewonnen werden.

Die Daten können und sollen vor Ort von den Einrichtungen als Basis für zielgenaues lokales sozialpolitisches Planen und Handeln im Bereich der Hilfen für Wohnungsnotfälle verwendet werden.

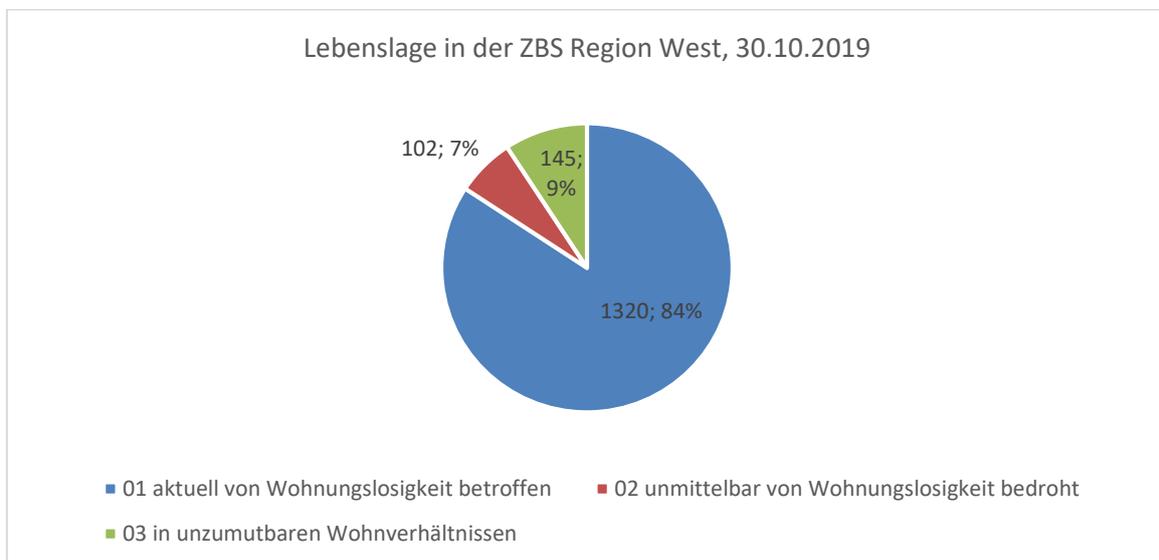
### 3. Ergebnisse aus der ZBS-Region West (Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück)

Alle Einrichtungen in den Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück lieferten abgestimmte Daten. Es liegen Daten aus 22 Ambulanten Hilfen (Basisangebote) und 15 Tagesaufenthalten<sup>5</sup> vor, der Anteil der verwertbaren Rückläufe liegt bei 100 %. Darüber hinaus fließen Daten zur Nutzung der Notübernachtungsstellen am Stichtag in die Auswertung ein. Die datenliefernden Einrichtungen entsprechen exakt denen der Vorjahreseerhebung. Hierdurch wird die Auswertung, insbesondere im Hinblick auf die Darstellung von Entwicklungen, belastbar.

**Nach den im Anhang beschriebenen Kriterien wurden am Stichtag 30. Oktober 2019 insgesamt 1567 wohnungslose, von Wohnungslosigkeit bedrohte oder in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebende Personen in den niedrighschwelligen Einrichtungen gem. §§ 67 ff. SGB XII in Westniedersachsen gezählt. Dies sind 142 Personen mehr als im Jahr 2018 und 241 Personen mehr zum Stichtag im Jahr 2017!**

#### 3.1. Lebenslage und Geschlecht

Die nachfolgende Abbildung stellt die Verteilung in den Kategorien „aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen“ (01), „unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht“ (02) und „in unzumutbaren Wohnverhältnissen“ (03) dar.

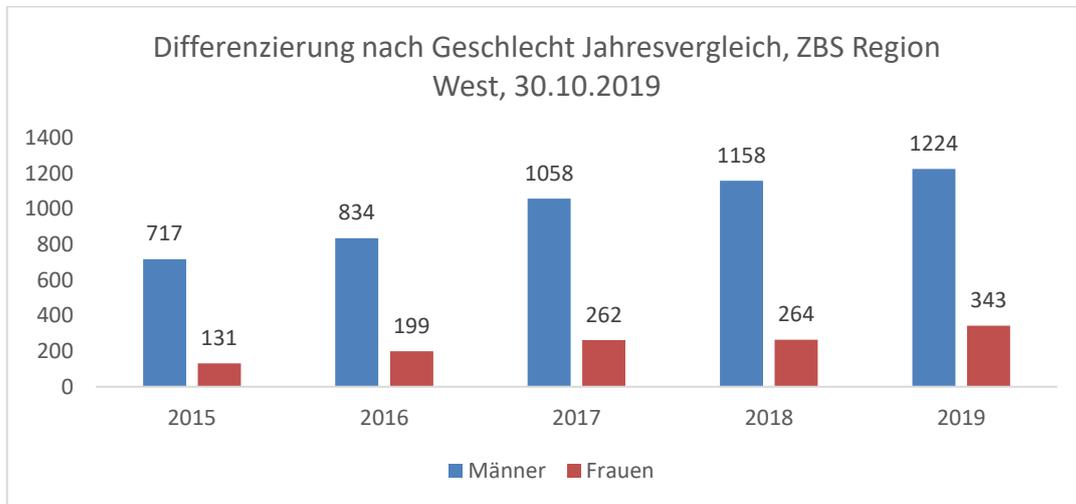


Der Anteil der aktuell von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen ist im Vergleich zu den anderen Ausprägungen sehr hoch. Am Stichtag sind 1320 Menschen aktuell wohnungslos, dies entspricht einem Anteil von 84,0 % der erhobenen Daten (1224 Männer, 343 Frauen). Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind 102 Menschen, dies entspricht einem Anteil von 7 % (72 Männer und 30 Frauen). 145 Personen lebten am Stichtag in unzumutbaren Wohnverhältnissen (9 % der Gesamtdaten) – 111 Männer und 34 Frauen.

<sup>5</sup> In der Stadt Nordhorn hat seit August ein neuer Tagesaufenthalt den Betrieb aufgenommen.

Die prozentuale Verteilung der Betroffenen auf die drei Kategorien entspricht im Großen und Ganzen den Erkenntnissen der Vorjahre.<sup>6</sup>

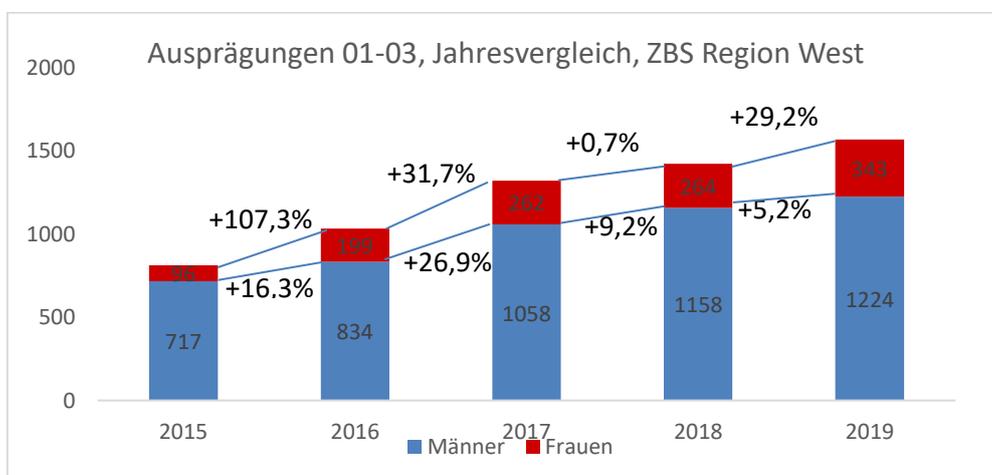
Eine differenzierte Betrachtung nach Geschlecht zeigt die nachfolgende Übersicht.



Der weit überwiegende Anteil der gezählten Personen ist männlich. Insgesamt ist von 2018 auf 2019 ein erneuter Anstieg der erfassten Menschen festzustellen, dieses Mal um 10,2 %.

Der Anteil der Männer in den Kategorien 01 bis 03 beträgt insgesamt 81,4% (2017: 80,2%). Der prozentuale Anteil der erfassten Frauen ist im Vergleich zur Vorjahresehebung auffällig angestiegen und liegt am Stichtag 2019 bei 21,9% (2018: 18,6%) – in der Gesamtsumme ist der Anteil der Frauen somit von 264 auf 341 Personen gestiegen. Von den insgesamt 341 weiblichen Personen ist der weit überwiegende Anteil (278) am Stichtag 30.10.2019 aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen. Hier noch einmal der Hinweis, dass hier nur Männer und Frauen in den Beratungseinrichtungen der Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII erfasst werden. Zahlen aus anderen Beratungssystemen oder auch ordnungsrechtliche Unterbringungen, werden nicht in dieser Statistik erfasst.

Besonders hoch ist die Anzahl der erfassten weiblichen Hilfesuchenden in den Einrichtungen gem. § 67 SGB XII in den Städten Osnabrück (72), Oldenburg (71), Wilhelmshaven (20), Emden (16) und in den Landkreisen Aurich (26) und Leer (17).



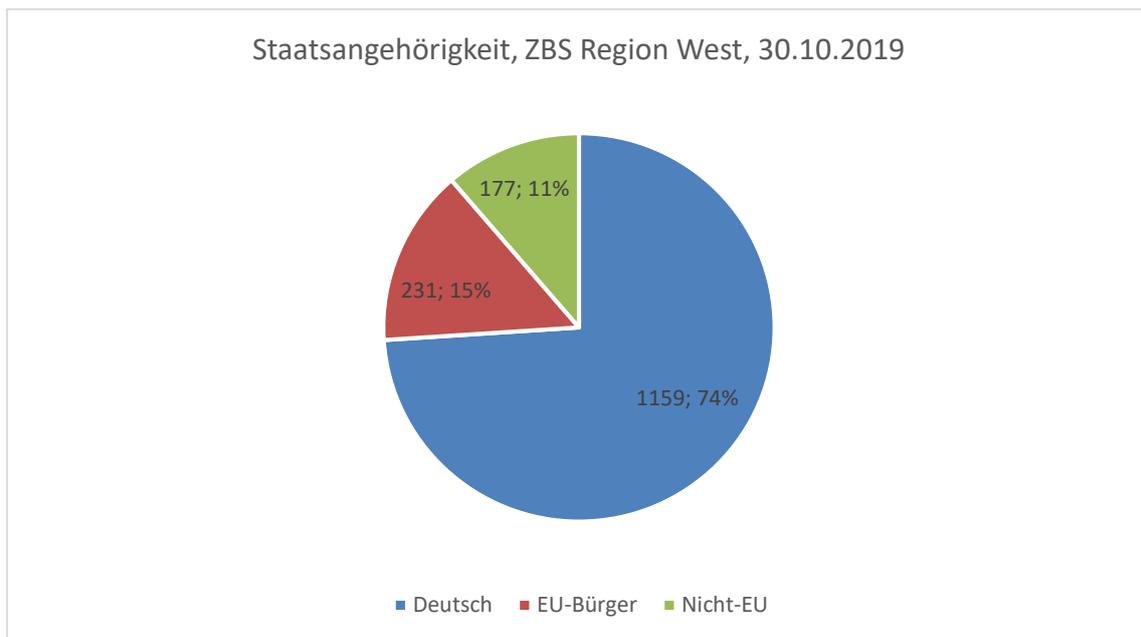
<sup>6</sup> Vgl. Stichtagserhebung Quelle: <https://www.zbs-niedersachsen.de/publikationen/>

### 3.2 Ausländische Hilfesuchende

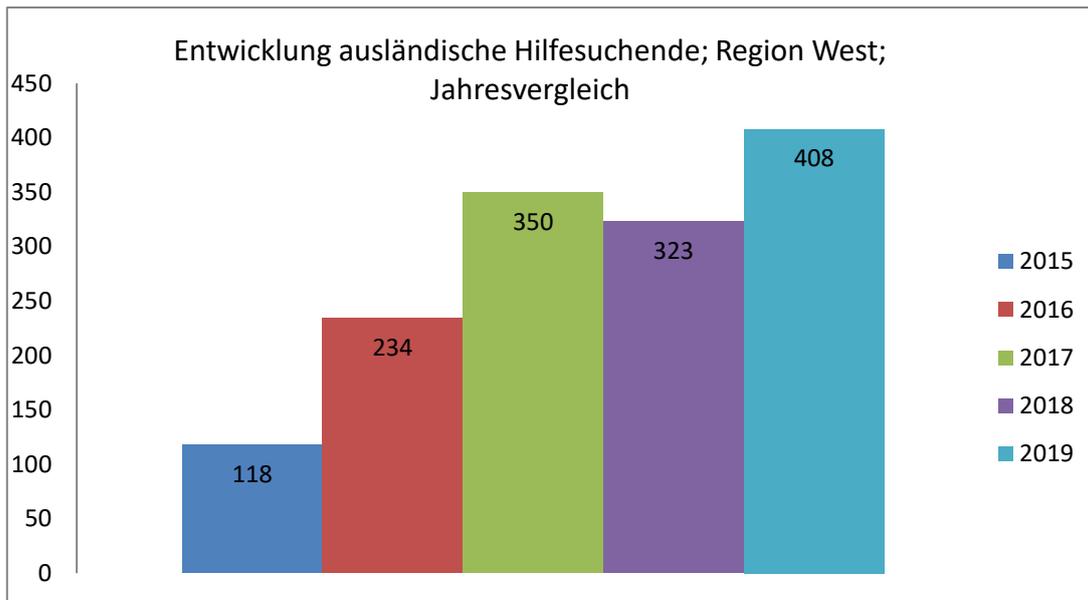
In dieser Stichtagserhebung soll wieder auf die Entwicklung der Zahlen bei den ausländischen Hilfesuchenden eingegangen werden.

01-03 Gesamt ZBS West (RV OL und RV OS)							
Staatsan- gehörigkeit	Deutsch	EU	sonstige*	staatenlos	gesamt	in %	valide
<b>Geschlecht</b>							
männlich	909	164	149	2	1224	81,4	81,4
weiblich	250	67	26	0	343	18,6	18,6
Gesamt	1159	231	175	2	1567		
in %	73.96	14.74	11.17	0.13		100,0	100,0

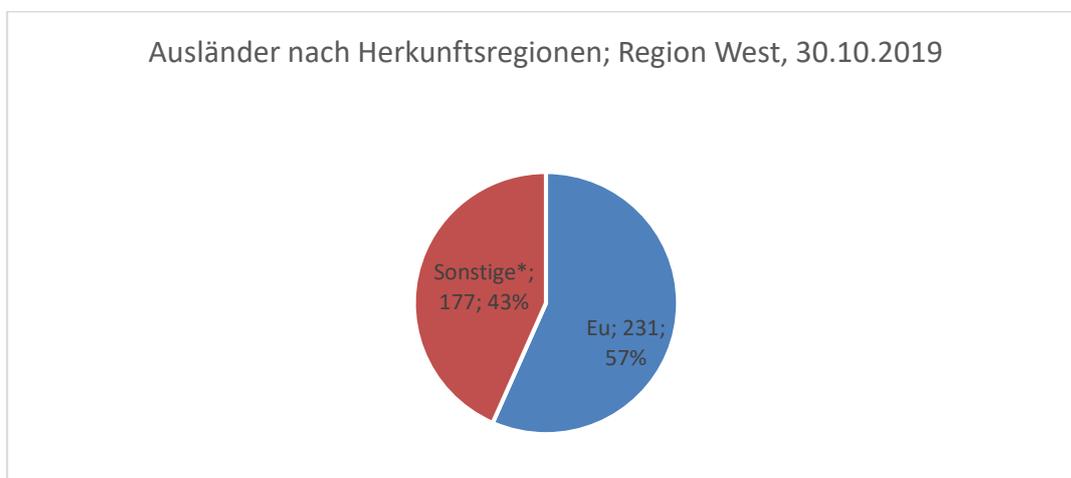
Die nachfolgende Abbildung zeigt zunächst die Staatsangehörigkeit der Hilfesuchenden in den Einrichtungen gem. §§ 67 ff. SGB XII in Westniedersachsen. Die meisten der am Stichtag 30.10.2019 erfassten Personen sind deutsche Staatsangehörige. Insgesamt 15% kommen aus einem anderen Land der EU, 10% sind Staatsbürger außerhalb der EU. Über zwei Personen konnten keine Angaben zur Herkunft gemacht werden.



Wurden in 2017 noch 350 ausländische Personen gezählt, liegt die Anzahl am 30.10.2019 bei 408. Nach einem kleinen Rückgang am letzten Stichtag, ist die Anzahl an diesem wieder deutlich höher.

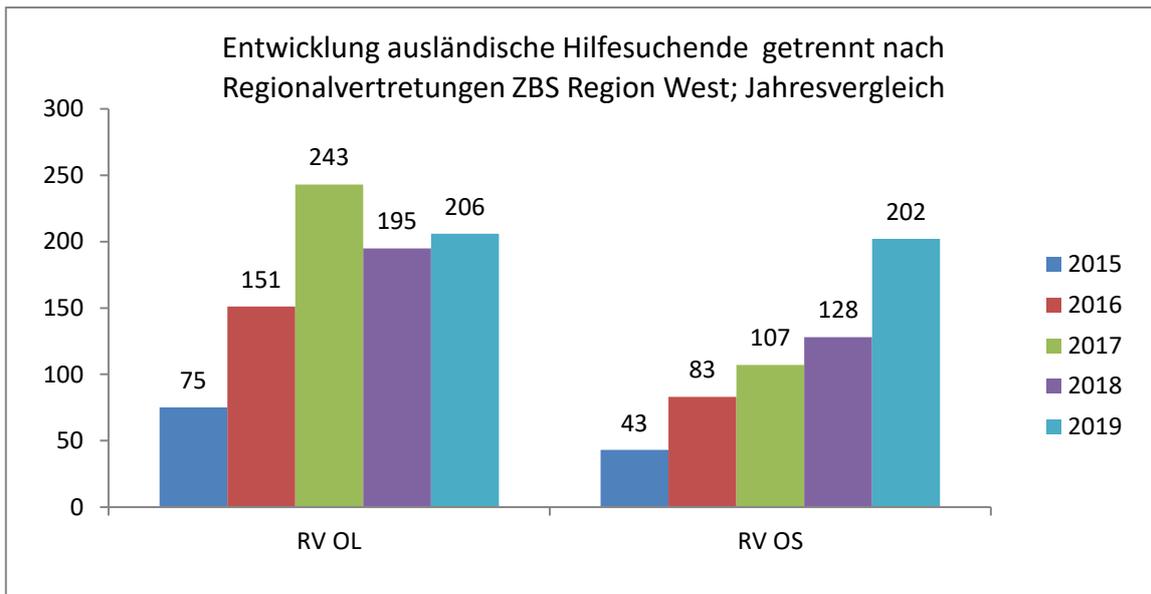


Eine nahezu Vervielfachung der Anzahl der Hilfesuchenden mit anderer Nationalität im Hilfesystem der Wohnungslosenhilfe seit 2015 bestätigt die erlebte Praxis der MitarbeiterInnen in den Beratungseinrichtungen.



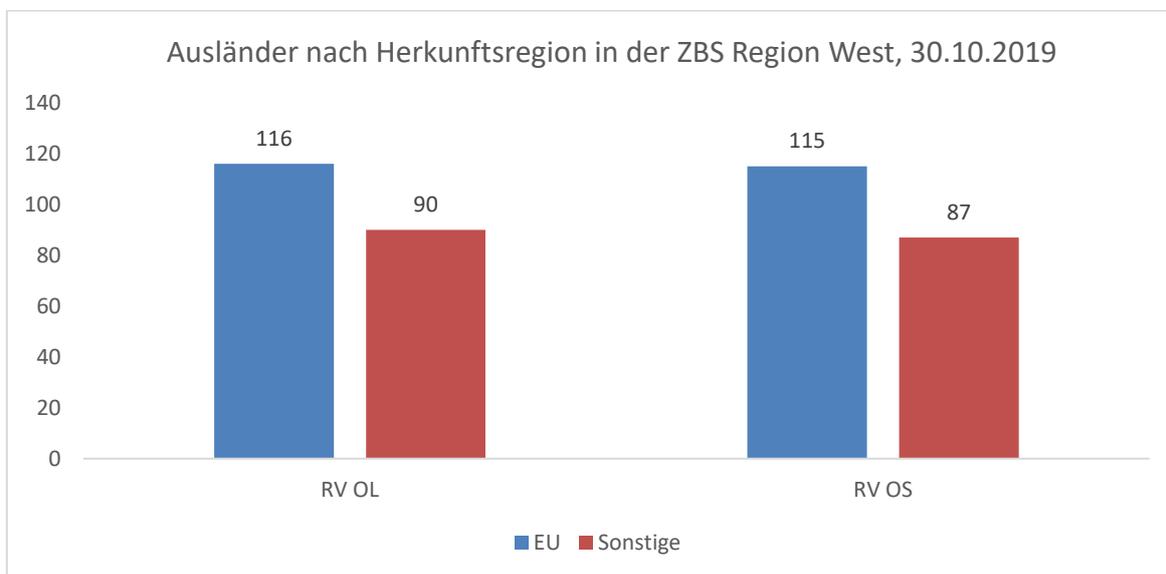
Die Abbildung veranschaulicht, wie sich die Gruppe der ausländischen Hilfesuchenden zusammensetzt. Der Anteil der ausländischen Hilfesuchenden mit einer europäischen Staatsangehörigkeit liegt weiter bei 57% (2018: 58%), die mit anderer ausländischer Staatsangehörigkeit bei 43% (2018: 42%).

In der folgenden Grafik sind die Anteile der ausländischen Hilfesuchenden in den Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück aus den Stichtagserhebungen seit 2015 gegenübergestellt:



Die Auswertung der Daten belegt, dass in der Regionalvertretung Osnabrück die Zahlen der ausländischen Hilfesuchenden stetig angestiegen sind. Die Zahlen in beiden Regionalvertretungen sind jetzt fast gleich hoch. Weiterhin ist aber die Anzahl ausländischer Hilfesuchender in der Regionalvertretung Oldenburg noch leicht höher.

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Herkunftsregionen der ausländischen Personen nach Regionalvertretungen:

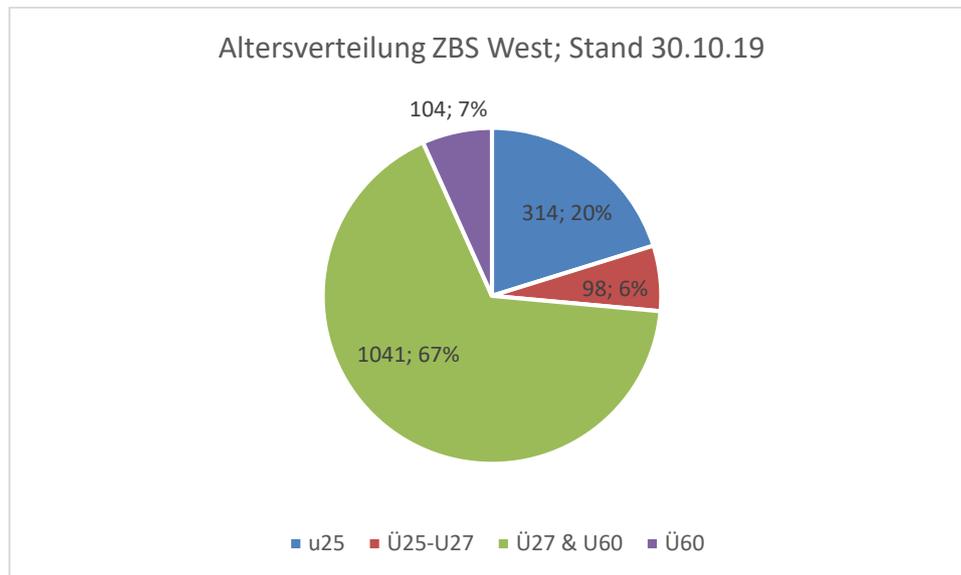


Hier ist nunmehr in den Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück, im Gegensatz zu den Vorjahren, kein Unterschied mehr erkennbar. In beiden Regionen wurde fast die gleich hohe Anzahl an ausländischen Personen im Hilfesystem erfasst. Die aus anderen EU-Staaten stammen und auch der Anteil der Nicht-EU-Bürger ist in beiden Regionen wieder leicht gestiegen und nur geringfügig höher in der RV Oldenburg als in RV Osnabrück.

### 3.3 Junge wohnungslose Menschen

Nachfolgend soll die Inanspruchnahme der niedrigschwelligen Angebote gem. §§ 67 ff. SGB XII in Westniedersachsen durch junge wohnungslose Menschen betrachtet werden.<sup>7</sup>

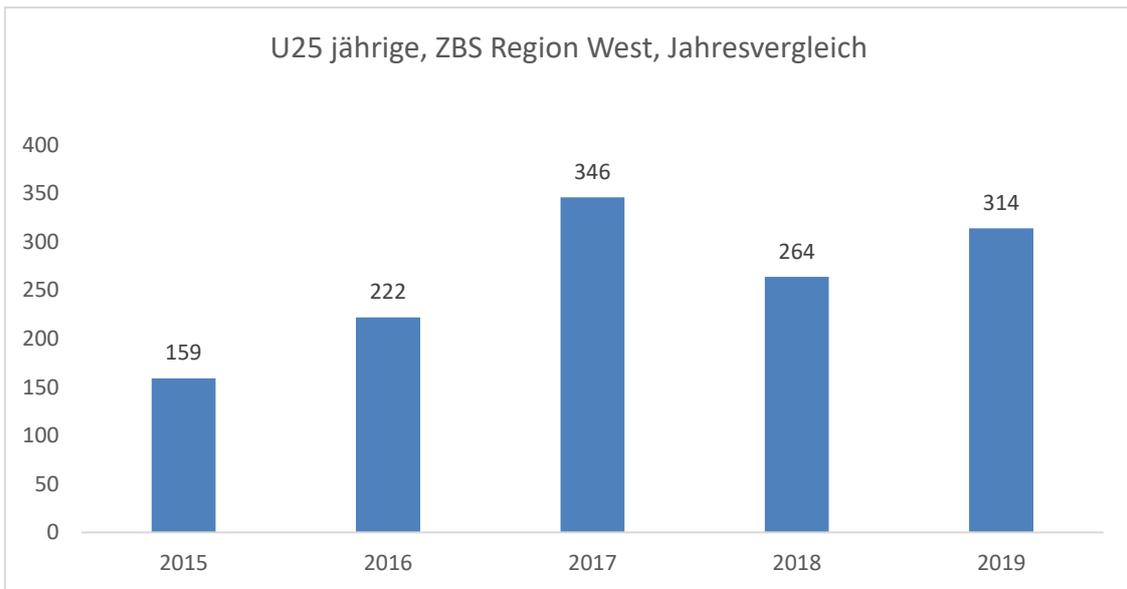
Die folgende Grafik stellt zunächst die Altersverteilung aller im Rahmen der Stichtagserhebung 2019 erfassten Personen dar.



412 junge Menschen unter 27 Jahren wurden am Stichtag 30.10.2019 in den niedrigschwelligen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Westniedersachsen gezählt. Dies entspricht einem Anteil von 26 % aller erfassten Personen. War im vorletzten Bericht noch jeder dritte Hilfesuchende unter 27 Jahre wohnungslos, so ist an diesem Erhebungstag „nur“ jeder vierte Hilfesuchende unter 27 Jahre alt (2018: 25%). Die Entwicklung dieses Anteils scheint sich auf jede vierte Person zu stabilisieren.

Nachfolgend wird wieder die Altersgruppe der unter 25-Jährigen näher betrachtet. Die Grafik veranschaulicht, dass die Anzahl der erfassten Personen in dieser Kategorie im Vergleich zum Vorjahr wieder steigend ist, aber nicht mehr unter 25jährige das Hilfeangebot nutzen, als bei der Stichtagserhebung 2017.

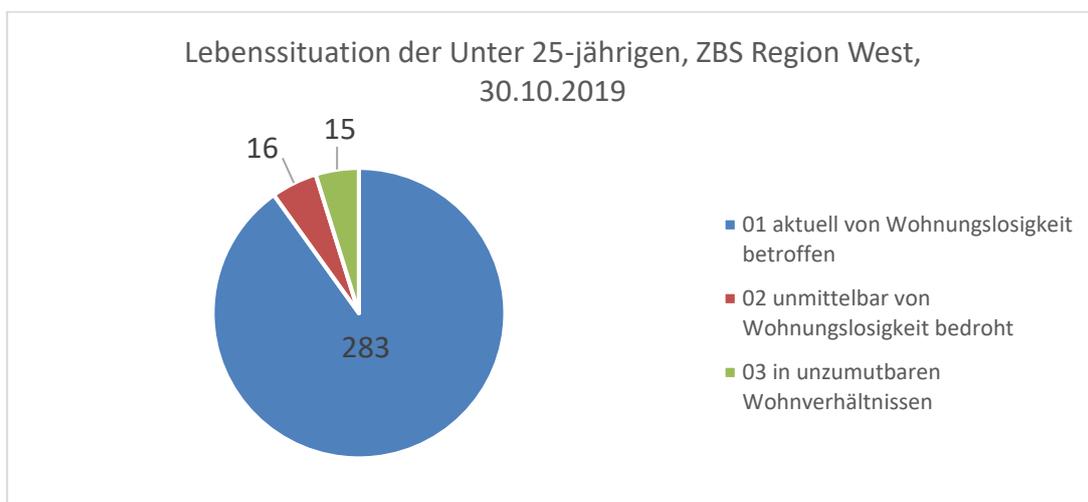
<sup>7</sup> Auch in den Teilberichten der Regionalvertretungen Oldenburg und Osnabrück wird auf diese Personengruppe gesondert eingegangen. Die Gesamtzahl reduziert sich auf 1557, da 10 Personen kein Alter zugeordnet werden konnte.



Eine genauere Analyse der Daten belegt, dass junge wohnungslose Menschen am häufigsten in den Großstädten Westniedersachsens erfasst wurden. Die meisten unter 25-Jährigen wurden in den Städten Osnabrück (70) und Oldenburg (63) gezählt. Es folgen die Stadt Wilhelmshaven (27) und der Landkreis Aurich (27). Bezieht man die unter 27-Jährigen in diese Betrachtung mit ein, ergibt sich folgendes Ranking: Oldenburg hat in der Altersgruppe der bis unter 27-Jährigen die meisten Betroffenen (92), es folgt kurz dahinter die Stadt Osnabrück (86), dann mit etwas Abstand der Landkreis Aurich (36) und die Stadt Wilhelmshaven (33).

Von den 314 unter 25-Jährigen waren 102 AusländerInnen. Die meisten ausländischen jungen Menschen in der Wohnungslosenhilfe wurden wieder in den Städten Osnabrück (42) und Oldenburg (35) erfasst.

Wiederholt lässt sich feststellen, dass die meisten der unter 25-jährigen Menschen in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Westniedersachsen, die am Stichtag 30.10.2019 erfasst wurden, aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen waren.



Die genaueren Aufschlüsselungen nach den einzelnen Gebietskörperschaften zur Verteilung der unter 25-Jährigen können Sie den folgenden Regionalteilen ab Kapitel 4 entnehmen.

### 3.4 Aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen

Die nachfolgenden Daten zeigen differenziert das Alter, das Geschlecht und die Staatsangehörigkeit in der Ausprägung „Aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen“ (Kategorie 01).

Von den 1305 gezählten und zu zuordnenden Personen<sup>8</sup>, die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen sind, sind 78,7% Männer und 21,3% Frauen. Ebenso wie die Gesamtanzahl gestiegen ist, so ist auch der Anteil der Frauen in diesem Erhebungsjahr prozentual wie auch in absoluten Zahlen gestiegen. Er liegt jetzt auch höher als im Jahr 2017 (215; 19,6%)

Bei der Frage nach der Staatsangehörigkeit zeigt sich folgendes Bild: 72,2% sind deutsche Staatsangehörige, 16,6 % sind EU-Bürger. Eine Staatsangehörigkeit außerhalb des Gebietes der EU haben 11 %. Der Anteil der EU-Bürger ist in diesem Jahr wieder deutlich höherer und liegt auch hier höher als zum Stichtag 2017 (14,3%).

01 aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen							
Staatsan- gehörigkeit	Deutsch	EU	sonstige	staatenlos	gesamt	in %	valide
<b>Geschlecht</b>							
männlich	748	155	122	2	1027	79.1	79.1
weiblich	194	62	22	0	278	21.4	214
gesamt	942	217	144	2	1305		
in %	72.2	16.6	11.0	0.2		100.0	100.0
<b>Alter</b>							
unter 10	0	0	0	0	0	0.0	0.0
10 - unter 14	0	0	0	0	0	0.0	0.0
14 - unter 18	1	1	0	0	2	0.2	0.2
18 - unter 21	73	21	12	0	106	8.1	8.1
21 - unter 25	115	34	25	1	175	13.4	13.4
25 - unter 27	51	20	7	0	78	6.0	6.0
27 - unter 60	637	134	97	1	869	66.6	66.6
60 und älter	65	7	3	0	75	5.7	5.7
keine Angabe	0	0	0	0	0	0.0	
gesamt	942	217	144	2	1305		
in %	72.2	16.6	11.0	0.2		100.0	100.0

Die Daten zur Altersstruktur zeigen, dass nur 2 Personen unter 18 Jahre alt sind. 106 Personen sind zwischen 18 und 21 Jahre und 175 Personen zwischen 21 und 25 Jahre alt. Diese Gruppe macht einen Anteil von insgesamt 21,7% aus und ist somit im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig prozentual gestiegen. Zählt man die Gruppe der 25- bis unter 27-Jährigen, für die auch noch die Jugendhilfe zuständig sein kann, hinzu, ergibt sich ein Prozentwert von 27,7%. Dieser Wert liegt fast gleichauf mit dem Ergebnis der Stichtagserhebungen 2018.

<sup>8</sup> 15 Personen konnte keine Staatsbürgerschaft zugeordnet werden, bzw. wurden nicht erfragt.

Die meisten Menschen sind erwartungsgemäß in der Altersgruppe der 27- bis unter 60-Jährigen zu finden (66,6%). Der Anteil der von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen, die 60 Jahre und älter sind, beträgt 5,8% und ist somit leicht gestiegen

### 3.5 Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht

Die nachfolgenden Daten zeigen differenziert das Alter, das Geschlecht und die Staatsangehörigkeit in der Ausprägung „Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht“ (Kategorie 02).

Männer sind auch nach dieser Erhebung deutlich öfter unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht als Frauen. Bei 70,3% der Männer und 29,7% (2018; 23,6%) der Frauen ist ein Verbleib in ihrer Wohnung fraglich. Die Gesamtanzahl dieser Erfassungskategorie ist dagegen leicht gefallen von 123 (2018) auf nunmehr 101 Personen. Der Anteil der Frauen ist prozentual dagegen deutlich, in absoluten Zahlen jedoch nur leicht gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr war nur eine Frau mehr unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht.

Von den in 2019 gezählten und zu zuordnenden 101 Personen<sup>9</sup> (2017: 86 Personen; 2018: 123 Personen), die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind, besitzen 85,1% die deutsche Staatsbürgerschaft, 6 Personen sind EU-Bürger (5,9 %) und 9 Personen (8,9 %) sind Staatsbürger eines Landes außerhalb der EU.

02 unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht							
Staatsan- gehörigkeit	Deutsch	EU	sonstige	staatenlos	gesamt	in %	valide
<b>Geschlecht</b>							
männlich	60	4	7	0	71	70.3	70.3
weiblich	26	2	2	0	30	29.7	29.7
gesamt	86	6	9	0	101		
in %	85.1	5.9	8.9	0.0		100.0	100.0
<b>Alter</b>							
unter 10	0	0	0	0	0	0.0	0.0
10 - unter 14	5	0	0	0	5	5.0	5.0
14 - unter 18	0	0	0	0	0	0.0	0.0
18 - unter 21	2	1	0	0	3	3.0	3.0
21 - unter 25	4	2	2	0	8	7.9	8.0
25 - unter 27	5	0	1	0	6	5.9	6.0
27 - unter 60	60	3	4	0	67	66.3	67.0
60 und älter	9	0	2	0	11	10.9	11.0
keine Angabe	1	0	0	0	1	1.0	
gesamt	86	6	9	0	101		
in %	85.1	5.9	8.9	0.0		100.0	100.0

<sup>9</sup> 1 Person konnte keiner Staatsbürgerschaft zugeordnet werden.

Von den 101 Personen, die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind, sind 5 jungen Menschen unter 18 Jahren. Drei Personen sind zwischen 18 bis unter 21 Jahre alt (3 %) und sechs Personen sind zwischen 21 bis unter 25 Jahre alt (7,9 %). Der Anteil junger Menschen unter 25 Jahre beträgt somit 15,9 % (2017:18,8 %). Er ist zur letztjährigen Erhebung zwar nahezu verdoppelt, doch die Gesamtanzahl aller Altersgruppen in dieser Kategorie ist dagegen deutlich gefallen. In der Altersgruppe 25 bis unter 27 Jahre gab es sechs Nennungen (6 %). Insgesamt liegt der Prozentsatz der unter 27-Jährigen hier bei 21,8 % (2017: 29,4%). Die prozentuale Steigerung in der Gruppe der unter 27-Jährigen in der Kategorie 02 ist zwar deutlich. Die Anzahl der Personen bleibt aber dennoch unter dem Wert von 2017.

Der Anteil der von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen beträgt in der Altersgruppe der 27- bis unter 60-Jährigen 66,3 % (2018: 74,8 %) und ist deutlich gefallen; ebenso in der Altersgruppe 60 Jahre und älter auf 10,9% (2018: 12,2 %).

### 3.6 In unzumutbaren Wohnverhältnissen

Die nachfolgenden Daten zeigen differenziert das Alter, das Geschlecht und die Staatsangehörigkeit in der Ausprägung „in unzumutbaren Wohnverhältnissen“ (Kategorie 03).

Von den 144 gezählten und zu zuordnenden Personen<sup>10</sup> (2018: 150 Personen), die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben, waren 77,3% Männer und 22,7% Frauen.

Bei der Frage nach der Staatsangehörigkeit bietet sich folgendes Bild: 90,8% sind deutsche Staatsbürger, 5,7% sind EU-Bürger. Eine Staatsangehörigkeit außerhalb des Gebietes der EU haben 5 Personen und bilden 3,5 Prozent (2018: 4%).

03 in unzumutbaren Wohnverhältnissen							
Staatsan- gehörigkeit	Deutsch	EU	sonstige	staatenlos	gesamt	in %	valide
<b>Geschlecht</b>							
männlich	101	5	5	0	111	77.3	77.1
weiblich	30	3	0	0	33	22.7	22.9
gesamt	131	8	5	0	144		
in %	91.0	5.6	3.5	0.0		100.0	100.0
<b>Alter</b>							
unter 10	0	0	0	0	0	0.0	0.0
10 - unter 14	0	0	0	0	0	0.0	0.0
14 - unter 18	1	0	0	0	1	0.7	0.7
18 - unter 21	5	0	2	0	7	5.0	4.9
21 - unter 25	6	0	0	0	6	4.3	4.2
25 - unter 27	11	4	0	0	15	10.6	10.4
27 - unter 60	88	4	2	0	94	66.7	67.4
60 und älter	17	0	1	0	18	12.8	12.5
keine Angabe	0	0	0	0	0	0.0	
gesamt	128	8	5	0	141		
in %	91.0	5.6	3.5	0.0		100.0	100.0

<sup>10</sup> Zu 1 Person fehlen Angaben zur Staatsbürgerschaft.

Die Daten zur Altersstruktur zeigen, dass eine Person unter 18 Jahre alt ist, sieben Personen zwischen 18 bis unter 21 Jahre (5%) alt sind und sechs Personen zwischen 21 bis unter 25 Jahre alt sind (4,3%). Diese Gruppe der unter 25-Jährigen macht somit einen Anteil von 10% (2018: 8,2 %; 2017: 11,8%) aus. Wird wieder die Gruppe der 25- bis unter 27-Jährigen, für die u. U. auch noch die Jugendhilfe zuständig sein kann, hinzugezählt, ergibt sich ein Prozentwert von 20,6% (2018:11%; 2017: 16,2%). Diese Werte sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die meisten Menschen sind in der Altersgruppe der 27- bis unter 60-Jährigen zu finden (66,7%). Der Anteil der in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebenden Menschen, die 60 Jahre und älter sind, beträgt 12,8% (2018: 14,5% (2017: 7,4%) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

#### **4. Fazit**

Im Westen Niedersachsens wurden insgesamt 1567 Personen in den niedrigschwelligen Angebotsformen der Hilfen gem. §§ 67 ff. SGB XII gezählt, die aktuell wohnungslos bzw. unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Steigerung um 9,6% dar. Auch unter Berücksichtigung der bekannten methodischen Schwächen von Stichtagserhebungen ist dies ein wiederholter Anstieg der Zahl der betroffenen Menschen.

Insgesamt sind 1305 (84,2%) von 1550 in dieser Stichtagserhebung erfassten und zu zuordnenden Personen aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen. Von der Gesamtzahl der erfassten Hilfefälle sind 412 Personen unter 27 Jahre alt (26,4%). Es leben insgesamt 144 Personen (9,3 %) in unzumutbaren Wohnverhältnissen und 101 Personen (6,5%) sind unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht.

Nach den hier vorliegenden Daten werden die in der Stichtagserhebung berücksichtigten Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten überwiegend von Männern genutzt. Der Frauenanteil beträgt am Stichtag 21,9% (343 Frauen) und ist, vergleicht man die absoluten und prozentualen Zahlen, gegenüber der letzten Erhebung um 3,3% (79 Frauen) gestiegen.

Der Anteil der Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft beträgt 74,8%. Von den verbleibenden 25,2% sind 14,9% EU-Bürger, 10,2% haben eine andere Staatsbürgerschaft<sup>11</sup>.

Die Bedarfsgruppe der ausländischen Hilfesuchenden ist im Bereich der ZBS West wieder leicht angestiegen. Eine Bündelung der Bedarfe für ausländische Hilfesuchende ist, wie schon im Vorjahr, vor allem in den größeren Städten zu registrieren. Für die MitarbeiterInnen in den dortigen Einrichtungen der Hilfen gem. §§ 67 ff. SGB XII stellt die erhöhte Inanspruchnahme durch diese Bedarfsgruppe weiterhin eine besondere Herausforderung dar. Neben der Überwindung sprachlicher Barrieren mit diesen Personenkreisen, sind ein fundiertes Wissen über aktuelle und teils unübersichtliche Rechtsnormen erforderlich, genauso wie Zugangssteuerungsmodelle zum Arbeitsmarkt, integrativen Maßnahmen.

---

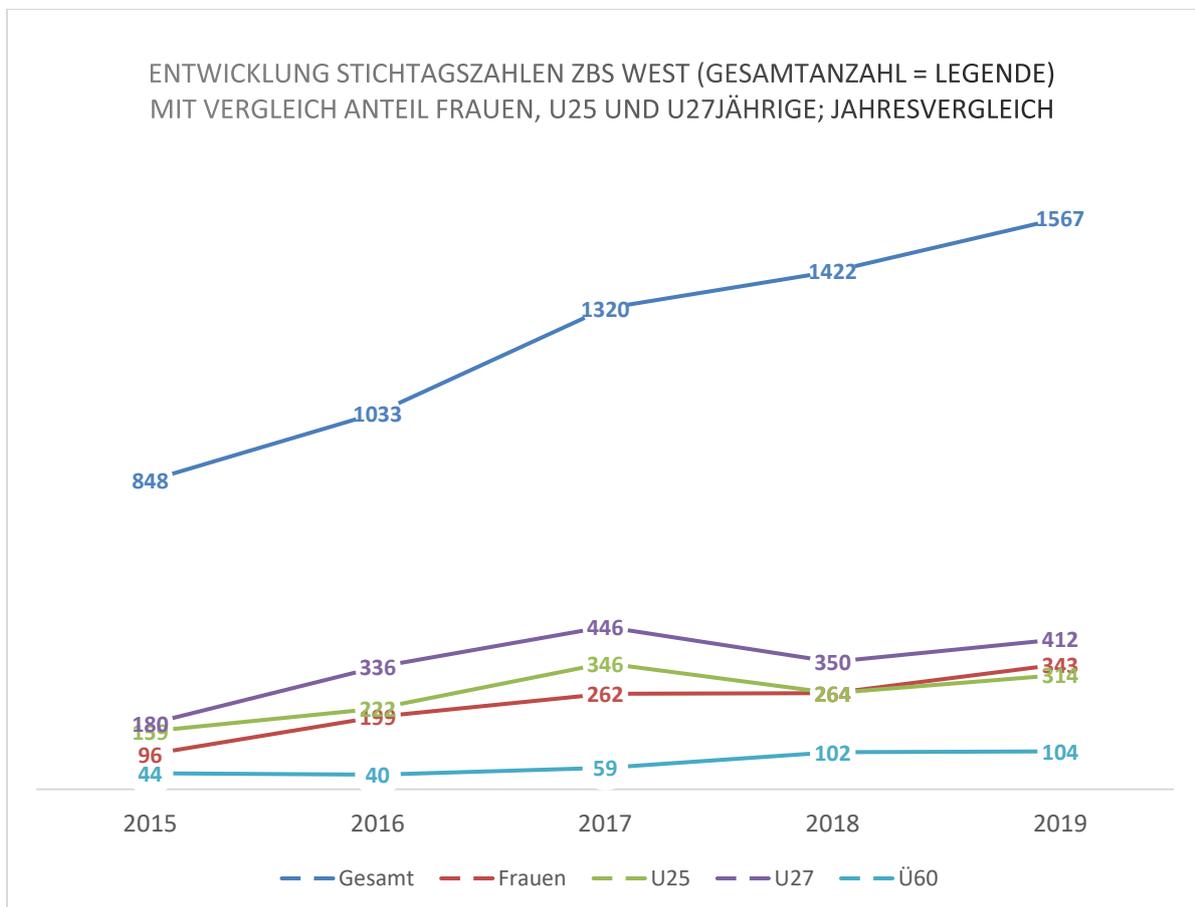
<sup>11</sup> 2 Personen gelten als „staatenlos“ (0,1%)

Weiter muss hier auch immer sachlich aufklärend gegenüber den restlichen Besuchern der Einrichtung gearbeitet werden, um Ressentiments und Populismus entgegenzuwirken.

Die aus den Daten ablesbare Situation in den niedrighschwelligen Formen der Hilfen gem. §§ 67 ff. SGB XII zeigen weiterhin eine deutliche Mehrbelastung des dortigen Personals.

Die Entwicklung in diesem Bereich muss weiter kritisch beobachtet und ggf. in manchen Orten auch das Hilfesystem noch genauer betrachtet werden.

Weiter muss als Alarmsignal der immer noch hohe Anteil junger Menschen gelten, die am Stichtag wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht waren. Allein in der Altersgruppe der unter 25-Jährigen wurden 314 Personen erfasst. Gut jeder vierte Betroffene war unter 27 Jahre alt. Ein vermeintlicher Rückgang im letzten Jahr und der erneute Anstieg der Beratungsfälle gerade in diesem Altersbereich deuten darauf hin, dass sich dieser Anteil an jungen Beratungssuchenden manifestieren wird. Diese Entwicklung muss weiter beobachtet und entsprechende Angebotsformen der Hilfe entwickelt werden.



## 5. Ergebnisse aus der Regionalvertretung Oldenburg



Im Bereich der Regionalvertretung Oldenburg nahmen zum sechsten Mal alle 19 Einrichtungen (8 Tagesaufenthalte und 11 Ambulante Hilfen) an der Stichtagserhebung teil.

## 5.1 Gesamtzahl in der Regionalvertretung Oldenburg

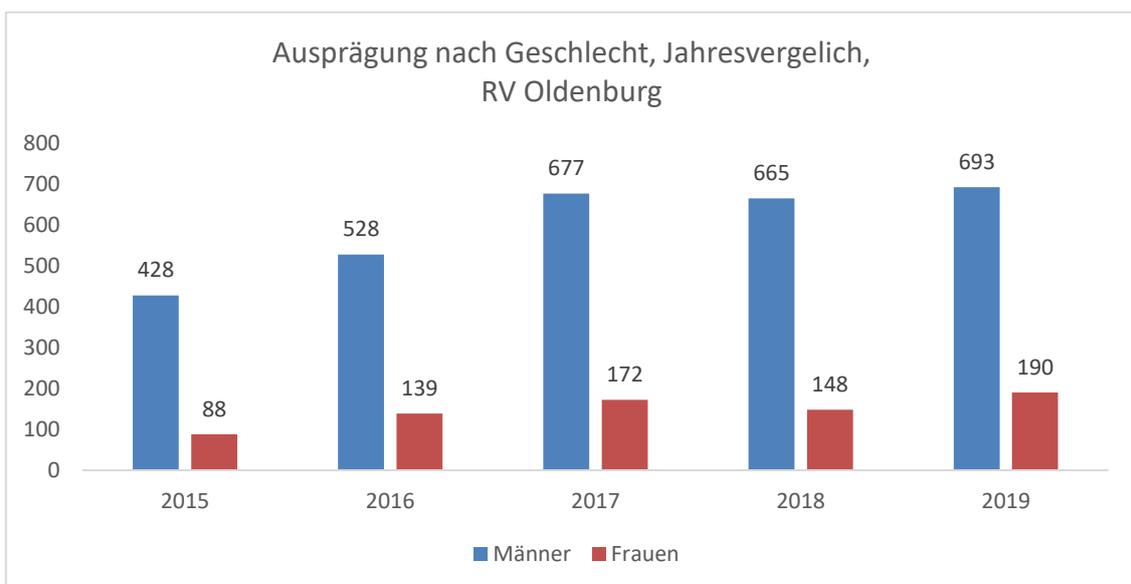
Insgesamt wurden am Stichtag 883 Personen in den Ausprägungen 01 bis 03 gezählt (2017: 849 Personen).

	01 aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen		02 unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht		03 in unzumutbaren Wohnverhältnissen		alle Ausprägungen 01 - 03	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
<b>Geschlecht</b>								
männlich	564	78,7	44	71,0	85	81,7	693	78,5
weiblich	153	21,3	18	29,0	19	18,3	190	21,5
<b>gesamt</b>	<b>717</b>	<b>100</b>	<b>62</b>	<b>100</b>	<b>104</b>	<b>100</b>	<b>883</b>	<b>100</b>

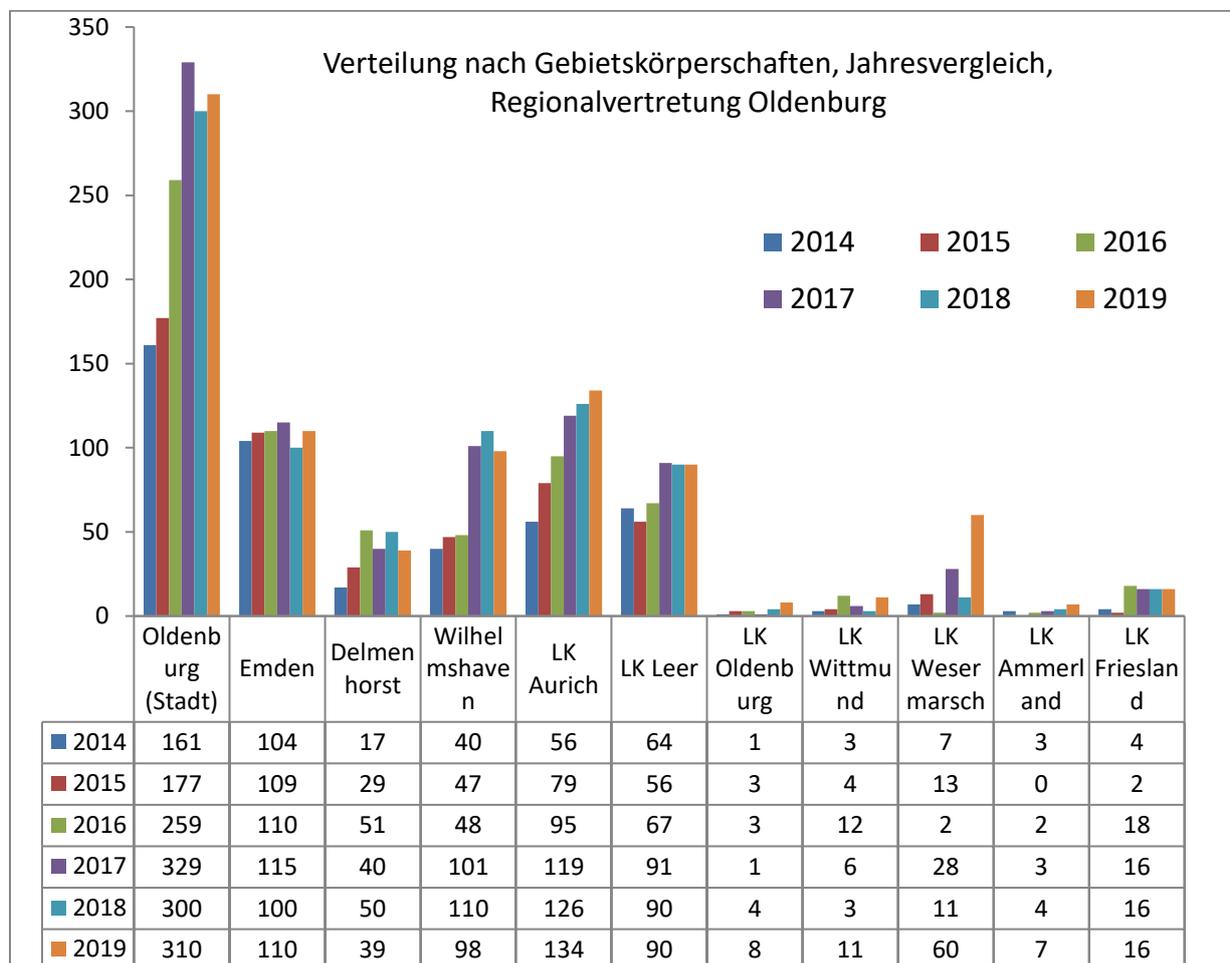
Der Anteil der aktuell von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen ist im Vergleich zu den anderen Ausprägungen hoch. Insgesamt wurden 717 aktuell wohnungslose Personen gezählt.

Am zweithöchsten ist die Gruppe derer, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben. In dieser Kategorie wurden 104 Personen gezählt. Unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht waren bei dieser Erhebung 62 Personen.

Insgesamt fällt der hohe Männeranteil (78,5%) auf; der Frauenanteil beträgt 21,5%. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. In den absoluten Zahlen ergibt sich folgendes Bild.

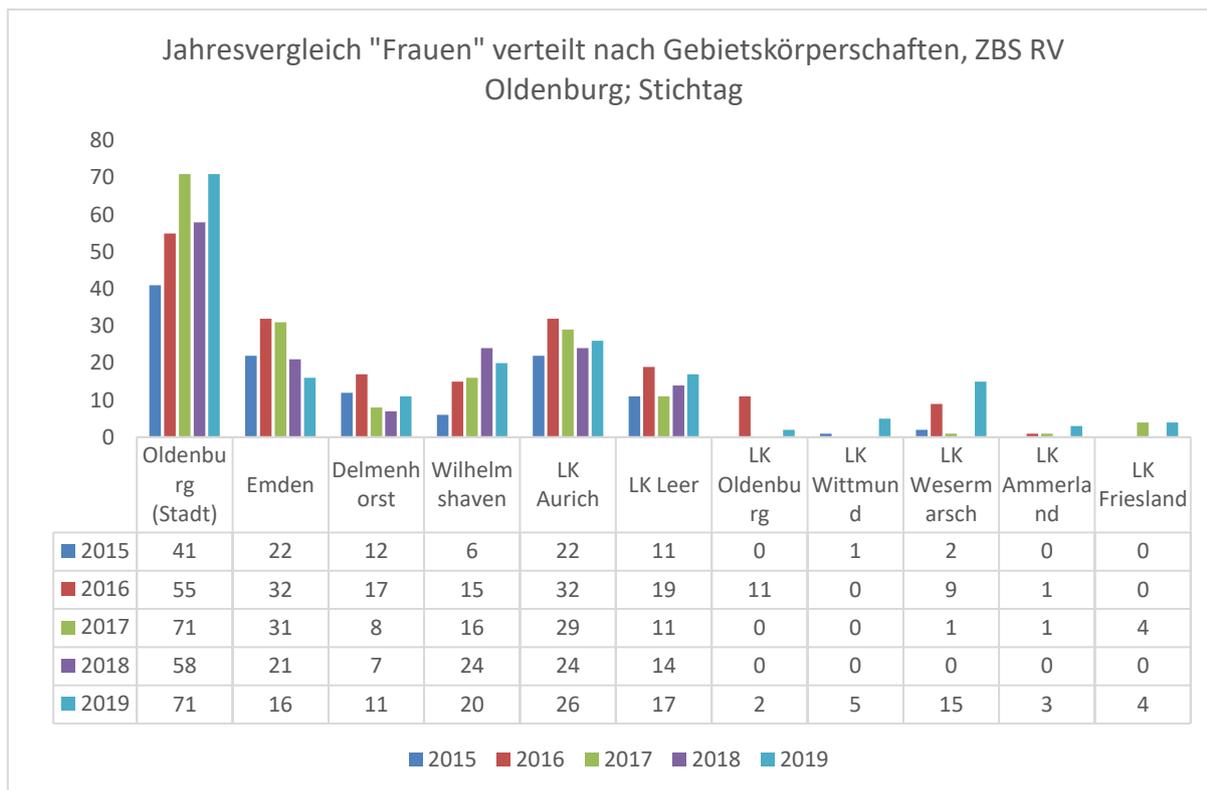


Nachfolgende Grafik bricht die Erfassungen nicht nur auf die einzelnen Gebietskörperschaften herunter, sondern vergleicht auch die Erhebungsjahre miteinander.



Die meisten Personen sind in den Städten Oldenburg, Emden, Wilhelmshaven und in den Landkreisen Aurich und Leer erfasst worden. Dieses Jahr folgen die Zahlen nicht dem Bundestrend, sondern sind leicht zurückgegangen. Auch wenn die Stichtagserhebung nur einen Teileindruck wiedergibt und sich nur schwer Tendenzen daraus ableiten lassen, muss man aber klären, warum dieser Rückgang nur punktuell auftritt. Auffällig sind aber die steigenden Fallzahlen im Landkreis Aurich und die gleichhohe Anzahl im Landkreis Leer. Hier bleibt weiter zu mutmaßen, dass diese Entwicklung daher resultiert, dass das Hilfesystem, das sich sehr zentral in den Kreis- bzw. ehemaligen Kreisstädten konzentriert (dort sind die Beratungsangebote, Tagesaufenthalte und auch Übernachtungseinrichtungen vorhanden), diese Entwicklung herbeiführt. Weiter bleibt es ungeklärt von dieser Stelle aus, ob es einen Faktor gibt, wie spezielle Wohnungsangebote in den Städten, der diese Entwicklung fördert. Der Landkreis Aurich weist weiterhin höhere Zahlen als die Städte Delmenhorst oder Wilhelmshaven, der Landkreis Leer immer noch mehr Personen als die Stadt Delmenhorst auf. Es bleibt aber festzustellen, dass die erfassten Personen in Oldenburg einen Hauptanteil an der Gesamtsumme der Hilfesuchenden ausmachen.

Sieht man sich die Verteilung der hilfesuchenden Frauen auf die Gebietskörperschaften an, entdeckt man nahezu eine identische Verteilung.

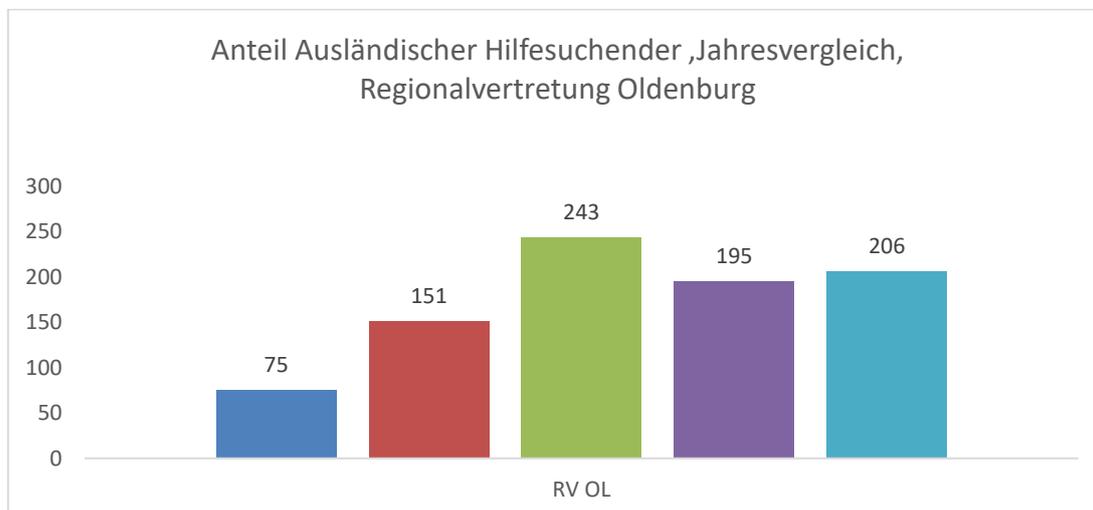


Die Stadt Oldenburg spiegelt leider auch in diesem Zusammenhang ihre besondere Rolle als Ballungszentrum im nördlichen Weser-Ems-Gebiet wieder.

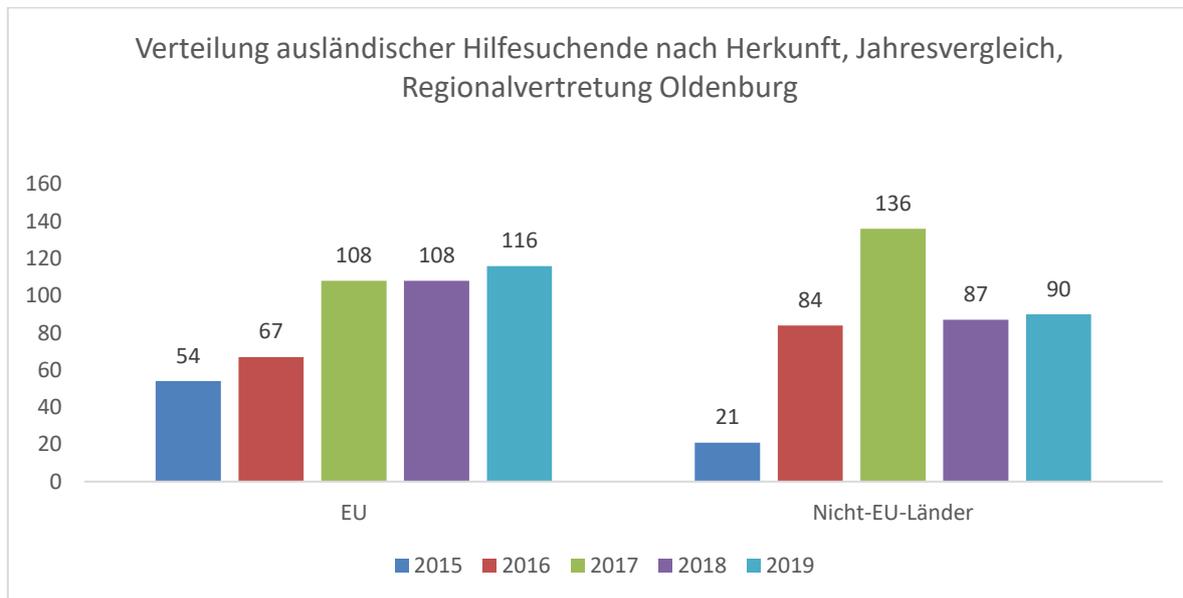
## 5.2 Ausländische Hilfesuchende

Am Stichtag 30.10.2019 wurden 195 ausländische Hilfesuchende in den Kategorien 01-03 im Gebiet der Regionalvertretung Oldenburg gezählt. Dies entspricht einem Anteil von 24%. Dem Anteil der EU-Ausländer konnten 108 Personen zugeordnet werden. Von dieser Gruppe waren 105 Hilfesuchende aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen.

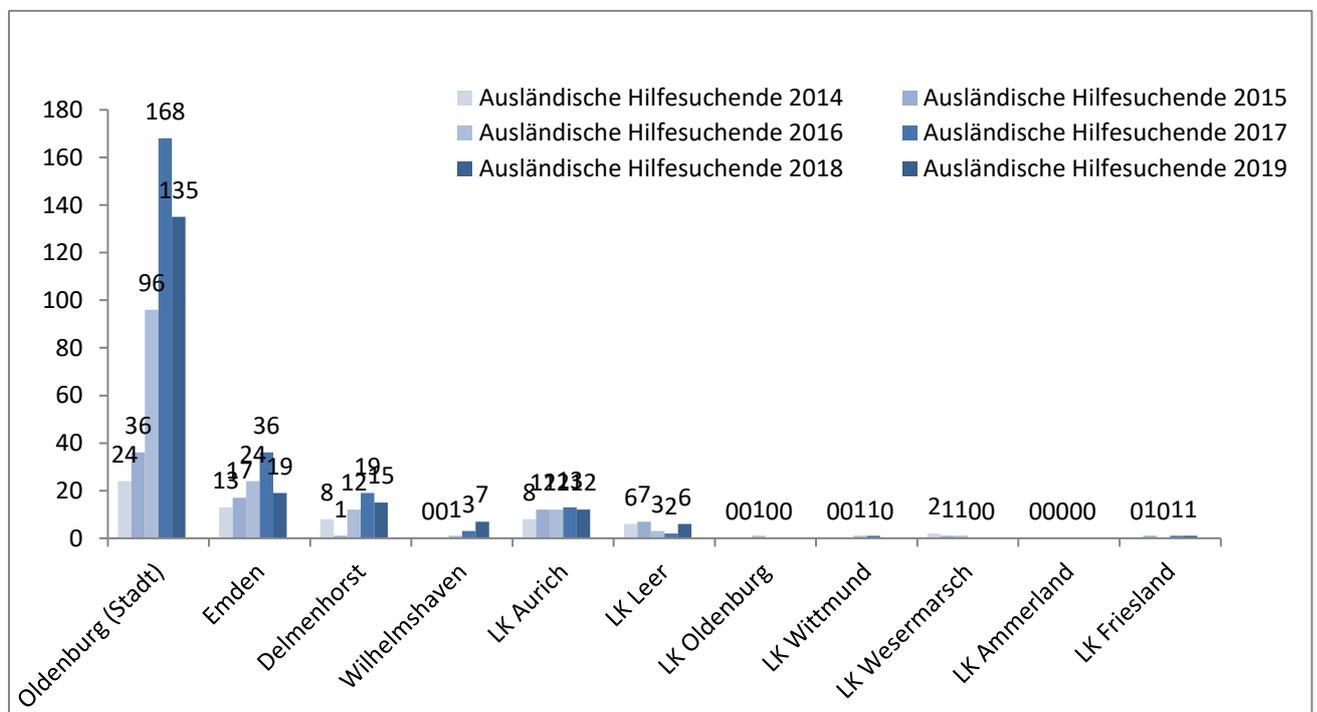
Schaut man sich die Entwicklung der letzten Jahre an, stellt man auf den ersten Blick fest, dass sich die Zahl der hilfesuchenden Ausländer in der Wohnungslosenhilfe im Bereich der Regionalvertretung Oldenburg zurück entwickelt hat.



Betrachtet man allerdings die Verteilung nach der Herkunft der ausländischen Hilfesuchenden, so muss man feststellen, dass nur der Anteil der Nicht-EU-Ausländer zurückgegangen ist. Der Anteil der Hilfesuchenden aus der EU ist gleich geblieben.

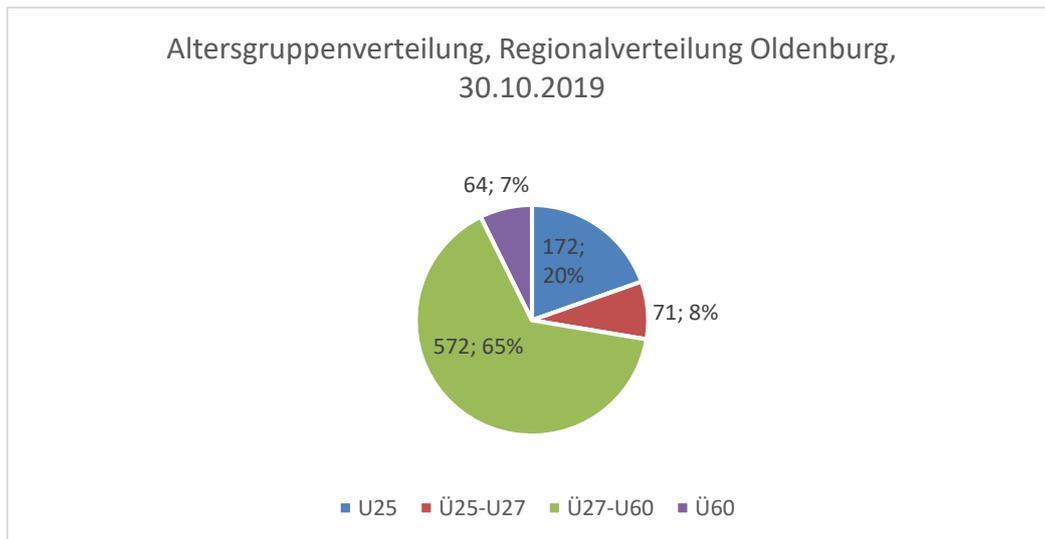


Es folgt die Darstellung nach Gebietskörperschaften. Hier wird deutlich, dass die Zahlen über die Jahre nicht flächendeckend generiert werden, sondern es lokale Spitzen gibt, die sich augenscheinlich auf die drei Städte Oldenburg, Emden, Delmenhorst sowie den Landkreis Aurich beschränken.

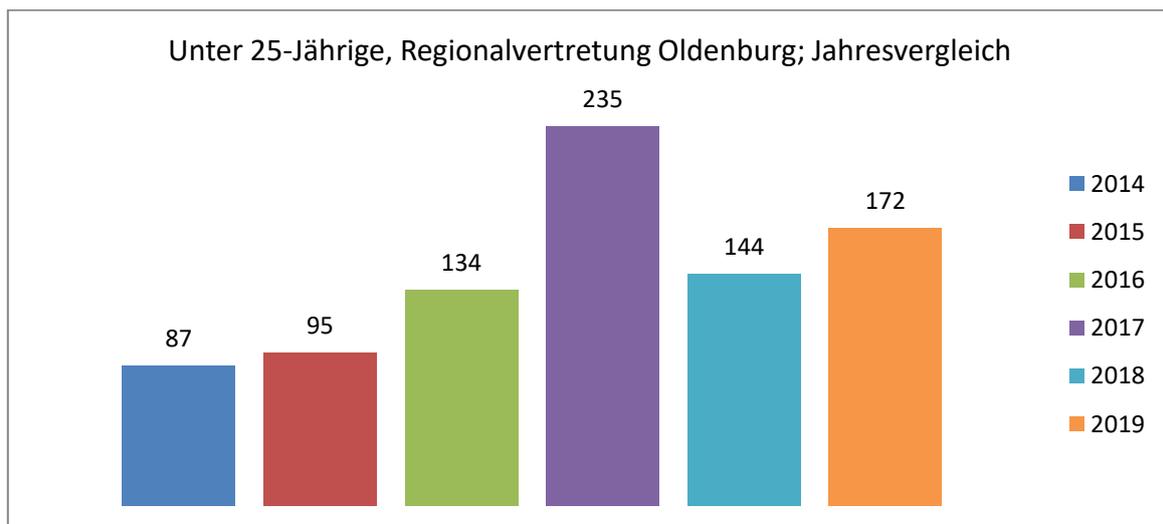


### 5.3 Altersverteilung und unter 25-Jährige

Es folgt eine kurze Darstellung der Altersverteilung in den Daten der Stichtagserhebung. Da die Alterskategorie 27 bis unter 60 Jahre wie zu erwarten die größte Gruppe darstellt (572 Personen) und 64 Personen der Altersgruppe 60 Jahre und älter zugehören, werden diese Gruppen dennoch vereinfacht für die nächsten Darstellungen zusammengefasst. Zu beachten bleibt aber, dass es einen deutlichen Anstieg in der Altersgruppe der Über-60jährigen auf 7,2% gab<sup>12</sup>. Nachfolgend ergibt sich für die Altersverteilung in der Regionalvertretung Oldenburg folgendes Bild.

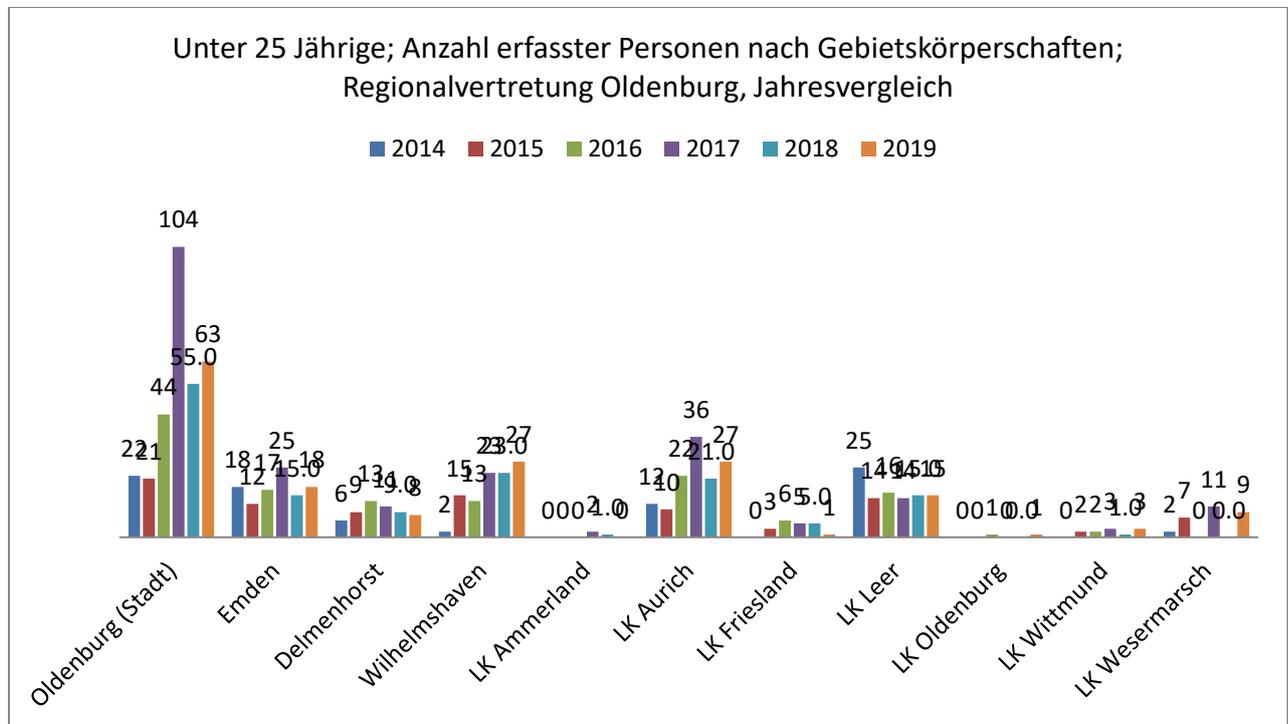


Bei dieser Stichtagserhebung stellt man fest, dass mehr als jeder vierte Hilfesuchende unter 27 Jahre alt (28%) und allein 20% unter 25 Jahre. Im Jahresvergleich wird deutlich, dass die Gruppe der jungen Erwachsenen in den niedrigschwelligen Angeboten gem. §§ 67 ff. SGB XII stetig anstieg und sich seit 2014 verdreifacht hat. Dieser Trend sich dieses Jahr weiter fort.



<sup>12</sup> Bei drei Personen konnte kein Alter angegeben werden, diese werden auch nicht dargestellt.

Genauer lässt sich der Anstieg der jungen Menschen unter 25 Jahren in den Gebietskörperschaften darstellen. Auch hier findet der Betrachter wieder eine Konzentration im Oberzentrum Oldenburg (63 Personen) und in der Stadt Wilhelmshaven (27 Personen). Der Landkreis Aurich (27 Personen), Stadt Emden (18 Personen) und Landkreis Leer (15 Personen) folgen auf Plätzen 3-5.



## 5.4 Zwischenfazit RV Oldenburg

Nachdem im vergangenen Jahr das erste Mal die Anzahl der Hilfesuchenden im Bereich der Regionalvertretung Oldenburg rückläufig war, setzt sich dieser Trend nicht fort, sondern steigt wieder. Auffallend hierbei ist u. E. nach weiterhin die Stadt Oldenburg, die anscheinend doch als ein regionales Oberzentrum und Hilfemagnet im Kontext der Hilfen nach §§ 67 ff. SGB XII erscheint. Etwas abgeschwächt ist dieser Trend in den Landkreisen Aurich und Leer sowie die Städte Wilhelmshaven und Emden. Nicht nur die Gesamtzahl stellt den rückläufigen Trend ein, sondern auch der Anteil der unter 25-jährigen, bzw. unter 27-jährigen Hilfesuchenden steigt wieder in Oldenburg und in der Region an. Hierzu zählen die o. a. Gebietskörperschaften, in denen der Anteil der unter 25-Jährigen weiterhin besonders auffällig ist. Doch auch hier nimmt die Stadt Oldenburg augenscheinlich eine Sonderstellung ein. Mehr als jeder vierte Hilfesuchende ist unter 27 Jahre alt. Dies muss weiter als Alarmsignal gelten. Da es in der Stadt Oldenburg viele allgemeine und spezielle Beratungsangebote seitens der Stadt oder freien Trägern für die fraglichen Personenkreise gibt (u.a. U-25 Stelle beim Diakonischen Werk Oldenburg, Anlaufstelle der Straßensozialarbeit, Bahnhoßmission, etc.) und weitere Stellen durch Sondermaßnahmen und -angebote des Jobcenters ebenfalls vor Ort sind, kann man sich zum Teil die Ballung in dieser Stadt erklären. Hier gibt es eine Ansammlung von Angeboten, die es in anderen Gebietskörperschaften nur bedingt gibt. Eine Entwarnung für die Entwicklung der Hilfeanfragen im Bereich der 67er-Hilfe gibt es nicht.

## 6 Ergebnisse aus der Regionalvertretung Osnabrück



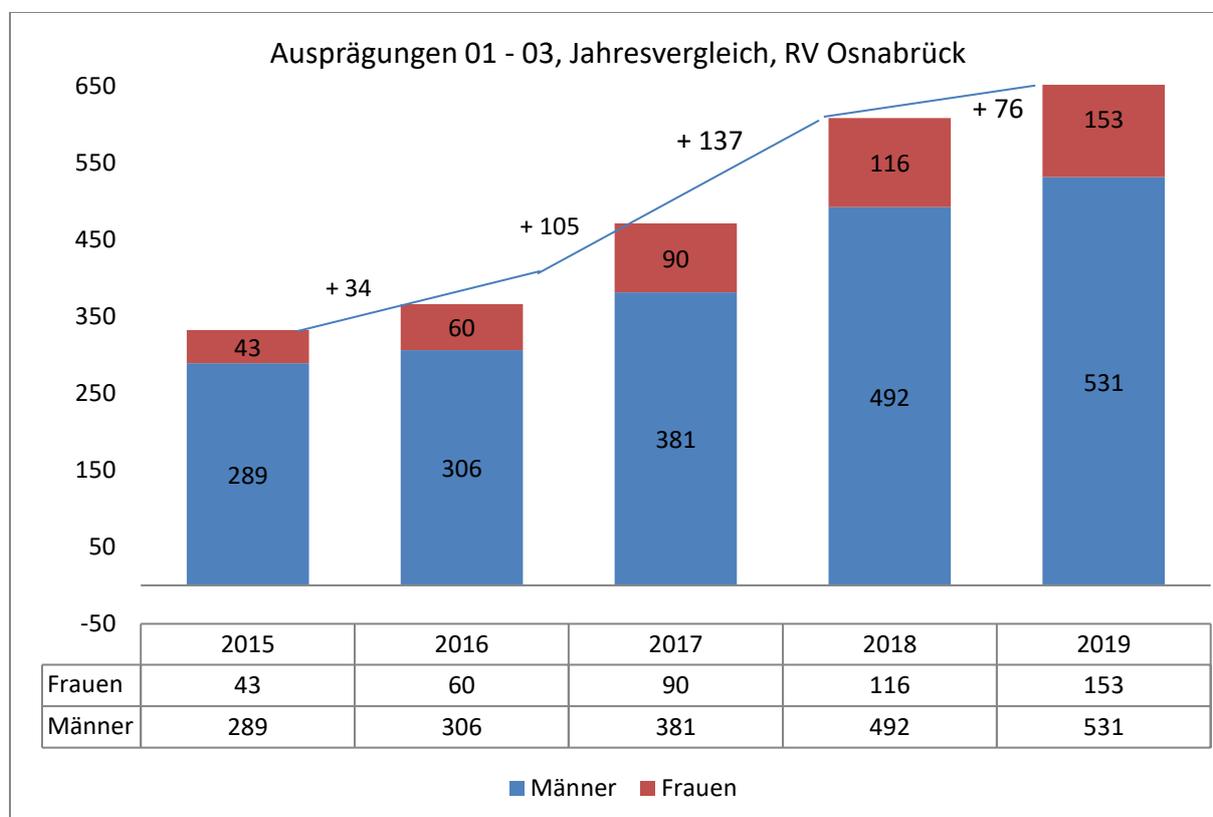
Im Bereich der Regionalvertretung Osnabrück haben sich alle Einrichtungen gem. § 67 SGB XII an der Stichtagserhebung beteiligt. Es liegen somit Daten aus 11 Ambulanten flächenorientierten Hilfen und 6 Tagesaufenthalten vor.

## 6.1 Gesamtzahl in der Regionalvertretung Osnabrück

Insgesamt (Kategorien 01 bis 03<sup>13</sup>) wurden am Stichtag 30.10.2019 684 Personen in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in der Regionalvertretung Osnabrück gezählt, wovon 669 Personen eine Nationalität zugeordnet werden konnte.

	01 aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen	02 unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht	03 in unzumutbaren Wohnverhältnissen	gesamt	in %
männlich	465	27	26	518	77,4
weiblich	125	12	14	151	22,6
gesamt	590	39	40	669	100,0

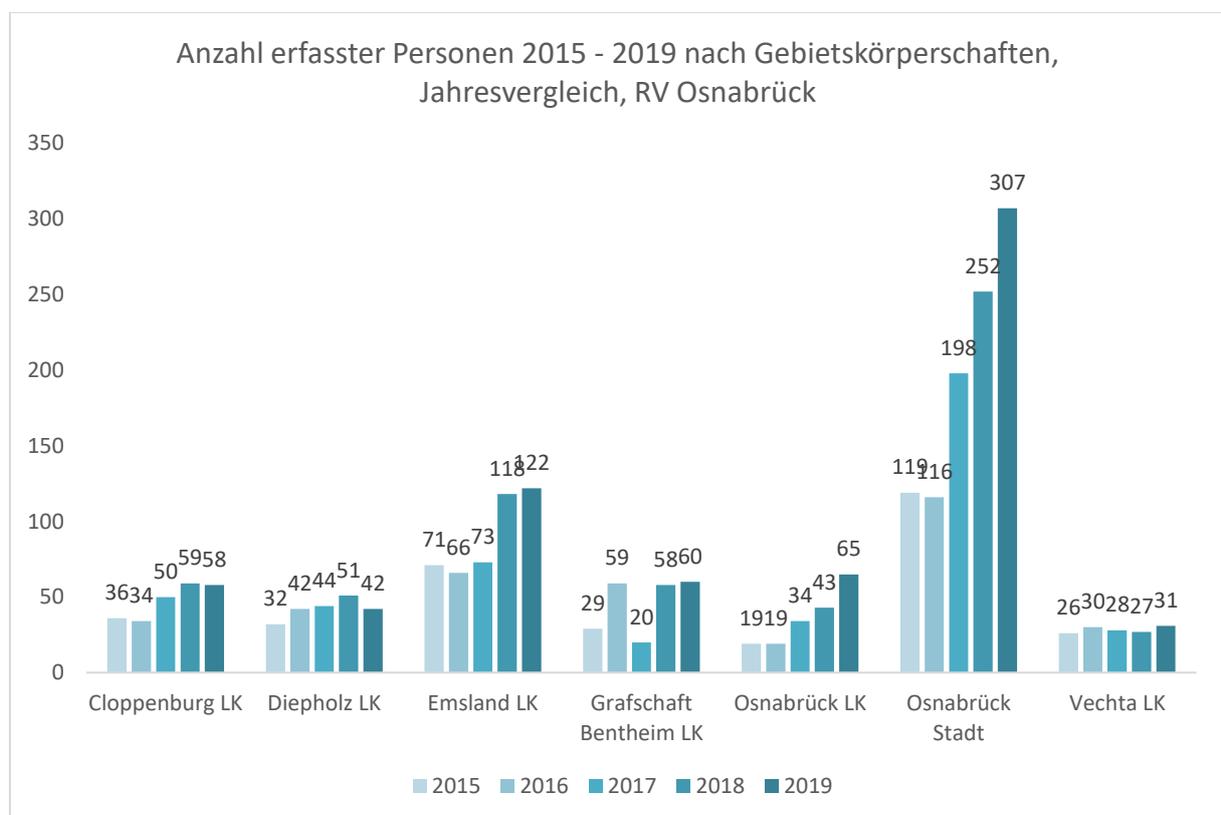
Im Vergleich zur Stichtagserhebung 2018 wurden in den Einrichtungen im Bereich der Regionalvertretung Osnabrück 76 Personen mehr erfasst (2018: 608). Mit 590 Personen ist der Anteil der aktuell von Wohnungslosigkeit Betroffenen im Vergleich zu den anderen Ausprägungen sehr hoch.



<sup>13</sup> Erläuterungen siehe Anhang

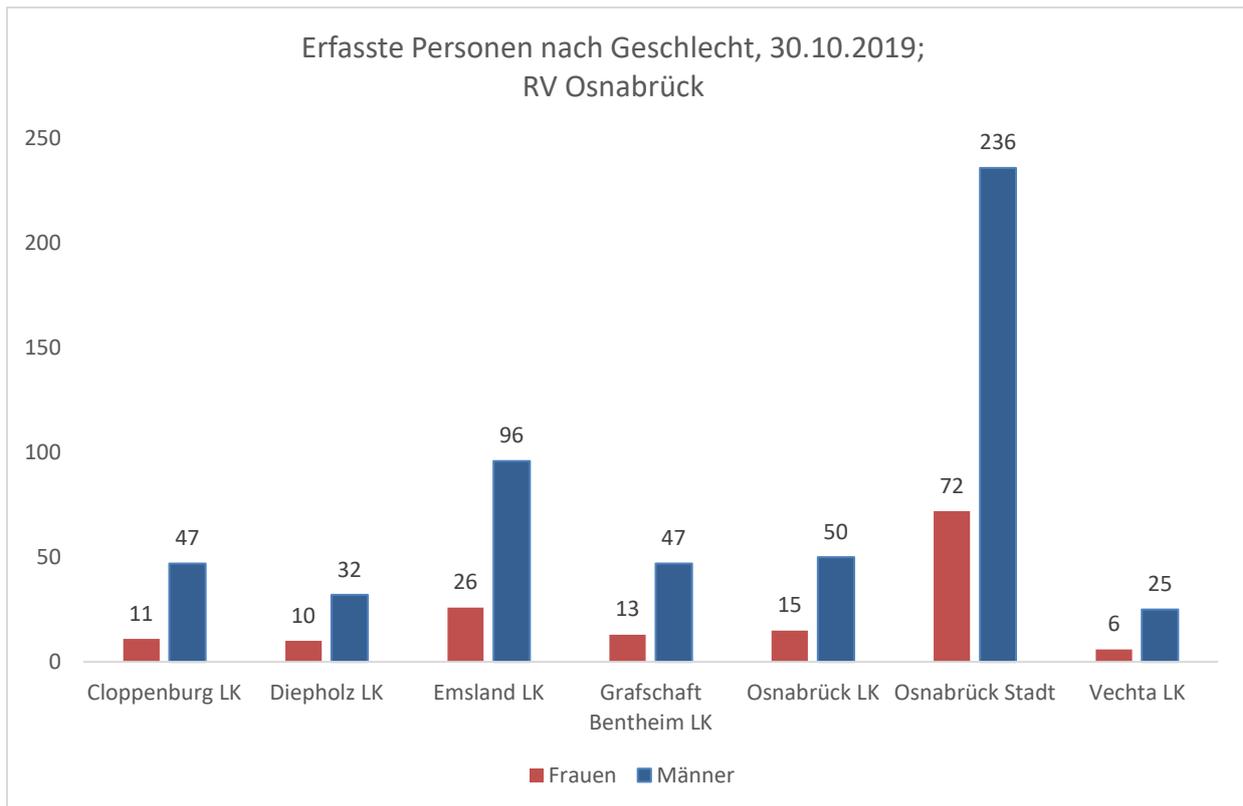
Die prozentuale Verteilung nach Geschlecht über alle drei Ausprägungen hat sich in der Summe verändert. Der Anteil betroffener Frauen liegt bei etwa fast einem Viertel. Die Anzahl der erfassten betroffenen Frauen ist insgesamt zum dritten Mal deutlich gestiegen, von 90 in 2017 auf 116 am Stichtag 30.10.2018, bis nun mehr 151 erfasste Frauen. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 59%. Innerhalb der einzelnen Kategorien gibt es bei den Frauen eine deutliche ungleiche Verteilung zwischen den erfassten Betroffenen in den einzelnen Kategorien „aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen“ (2018: 88 Frauen; 2017: 73 Frauen) und „unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht“ sowie „in unzumutbaren Wohnverhältnissen“.

Ein auf die Gebietskörperschaften heruntergebrochener Vergleich der Daten zeigt unterschiedliche Entwicklungen in den Landkreisen und der kreisfreien Stadt Osnabrück.



Zum wiederholten Male ist der Anteil der Betroffenen in der Stadt Osnabrück deutlich angestiegen. Ausgehend von den Daten des Jahres 2016 hat sich die Zahl der am Stichtag dokumentierten Personen nahezu verdreifacht. Dies gilt ebenfalls für den Landkreis Osnabrück. Die Steigerung der Anzahl der erfassten Personen am Stichtag ist für die Landkreise Emsland (Verdopplung seit 2016) und Cloppenburg (ebenfalls Verdopplung seit 2016) vergleichbar.

Nachfolgend werden die Daten der Erhebung am Stichtag 30.10.2019 auf Ebene der Gebietskörperschaften nach Geschlecht dargestellt.



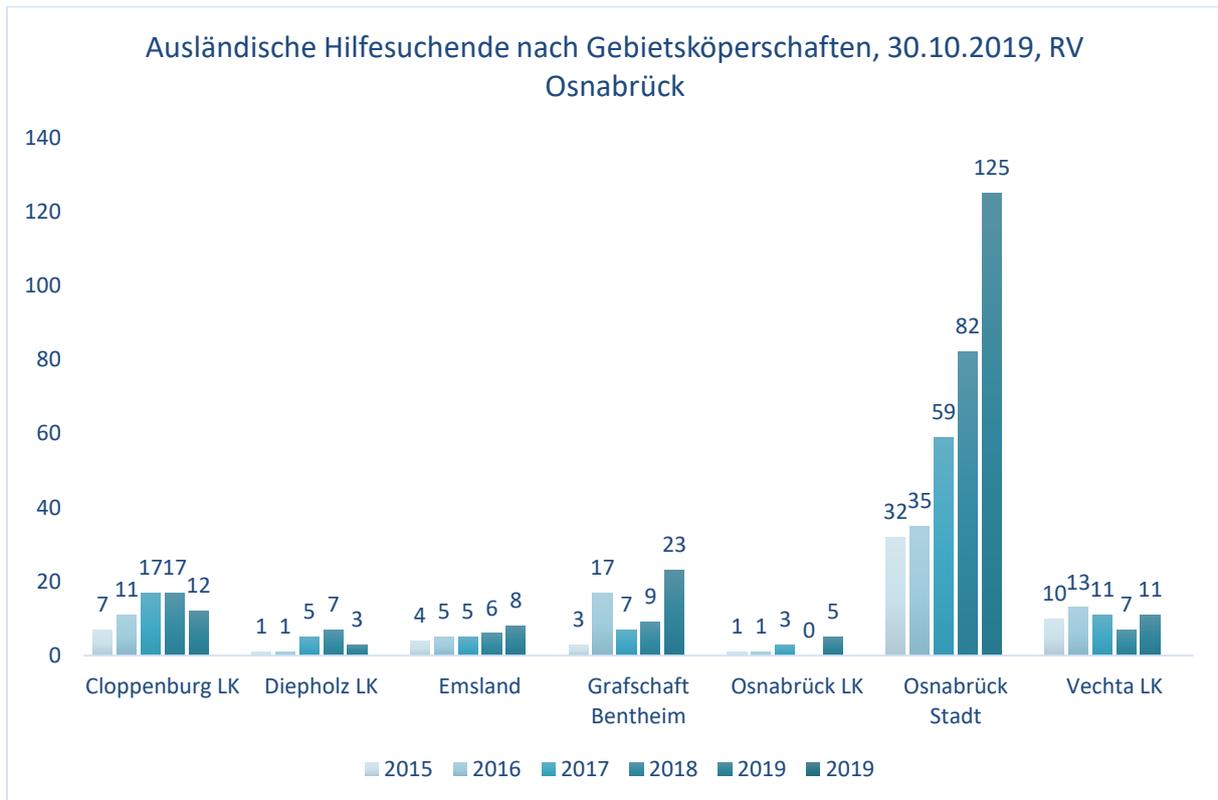
Die numerisch höchsten Erfassungszahlen stammen aus der Stadt Osnabrück, gefolgt von den Landkreisen Emsland, Osnabrück, Grafschaft Bentheim und Cloppenburg. Die höchste Anzahl von Frauen wurde ebenfalls in der Stadt Osnabrück dokumentiert.

## 6.2 Ausländische Hilfesuchende

Insgesamt 187 der erfassten Personen in den Kategorien 01 bis 03 hatten eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Dies entspricht einem Anteil von 27,3%. 115 der 187 Personen wurden der Kategorie der EU-Ausländer zugeordnet. Der überwiegende Teil der ausländischen Hilfesuchenden war am Stichtag 30.10.2018 aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen (104 Personen).

Im Vergleich zu den Stichtagserhebungen seit 2015 hat sich der Anteil ausländischer Personen mehr als verdreifacht (von 58 auf 187).

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung und Verteilung der gezählten Personen auf Ebene der Gebietskörperschaften in der Regionalvertretung Osnabrück:



Während der Anteil dieser Teilgruppe im Landkreis Vechta und Emsland numerisch fast gleichbleibend ist, so ist der Anteil im Landkreis Vechta gemessen an der Gesamtzahl der erfassten Personen allerdings bei 35,5%. Auffallend ist der Anstieg im Landkreis Grafschaft Bentheim. Der größte Anstieg und eine nahezu Vervielfachung der Anzahl seit 2015 ist in der Stadt Osnabrück zu verzeichnen. Im Gegensatz zur Stichtagserhebung von 2018 wurde bei der diesjährigen Zählung in den Landkreisen und Städten der Regionalvertretung Osnabrück in allen niedrighschwelligenen Angebotsformen der Hilfen gem. §§ 67 ff. SGB XII mindestens ein ausländischer Hilfesuchender dokumentiert.

### 6.3 Altersverteilung

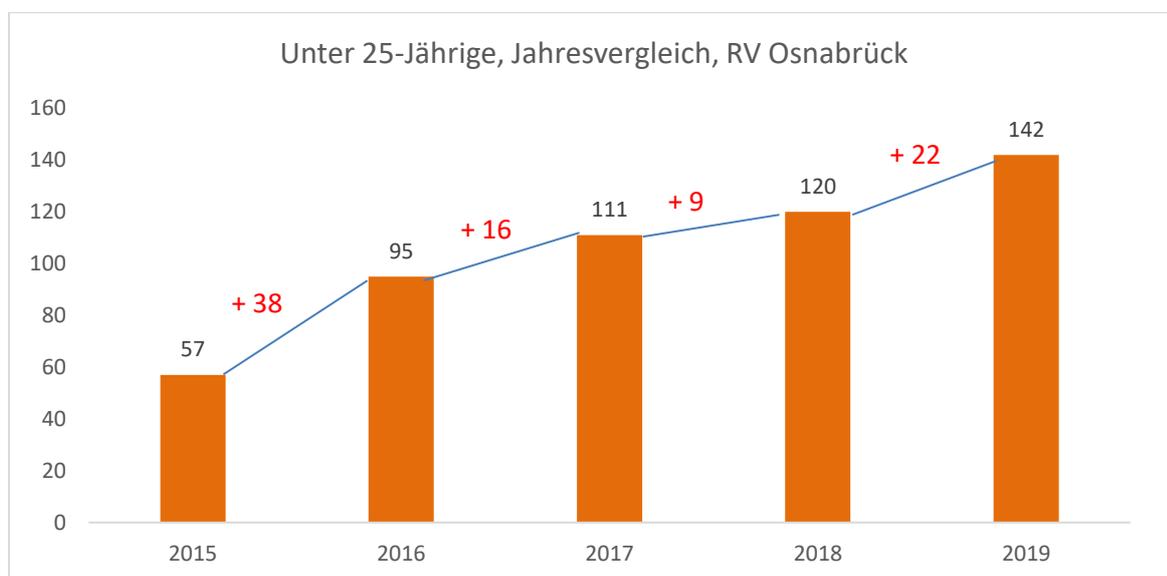
Im Rahmen der Stichtagserhebung<sup>14</sup> erfolgte die Erfassung des Alters der gezählten Personen in nur leicht abgewandelter Form zu derjenigen, die in den niedersächsischen Tagesaufenthalten genutzt werden. Aufgrund der großen Altersspanne der Kategorie „27 – unter 45“ und „45 – unter 60“ fallen die meisten der erfassten Personen in diese Gruppen. 40 Personen wurden der Alterskategorie „60 und älter“ zugeordnet. Auf die Altersgruppe der unter 25-Jährigen wird im nächsten Kapitel genauer eingegangen.

<sup>14</sup> 15 Personen konnten nicht eindeutig zugeordnet werden und fallen daher aus der Gesamtzahl heraus ( $\Sigma$  684)

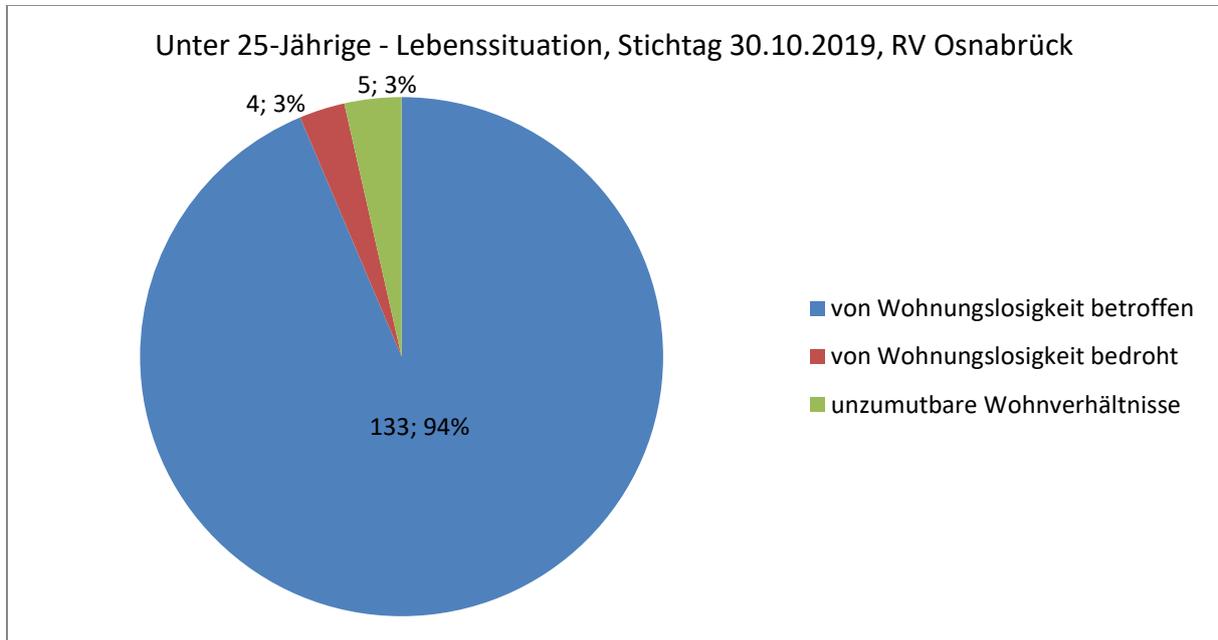
Altersverteilung nach Kategorien; 30.10.2019, RV Osnabrück				
	01 aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen	02 unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht	03 in unzumutbaren Wohnverhältnissen	Gesamt
<b>Geschlecht</b>				
männlich	465	27	26	518
weiblich	125	12	14	151
<b>Alter</b>				
unter 14	0	0	0	0
14- unter 18	1	0	1	2
18 - unter 21	46	1	2	49
21 - unter 25	85	3	1	89
25- unter 27	22	2	6	30
27 - unter 45	254	19	12	285
45 - unter 60	149	10	14	173
60 und älter	33	4	3	40
keine Angabe	0	0	1	1
gesamt	590	39	40	669

## 6.4 Unter 25-Jährige

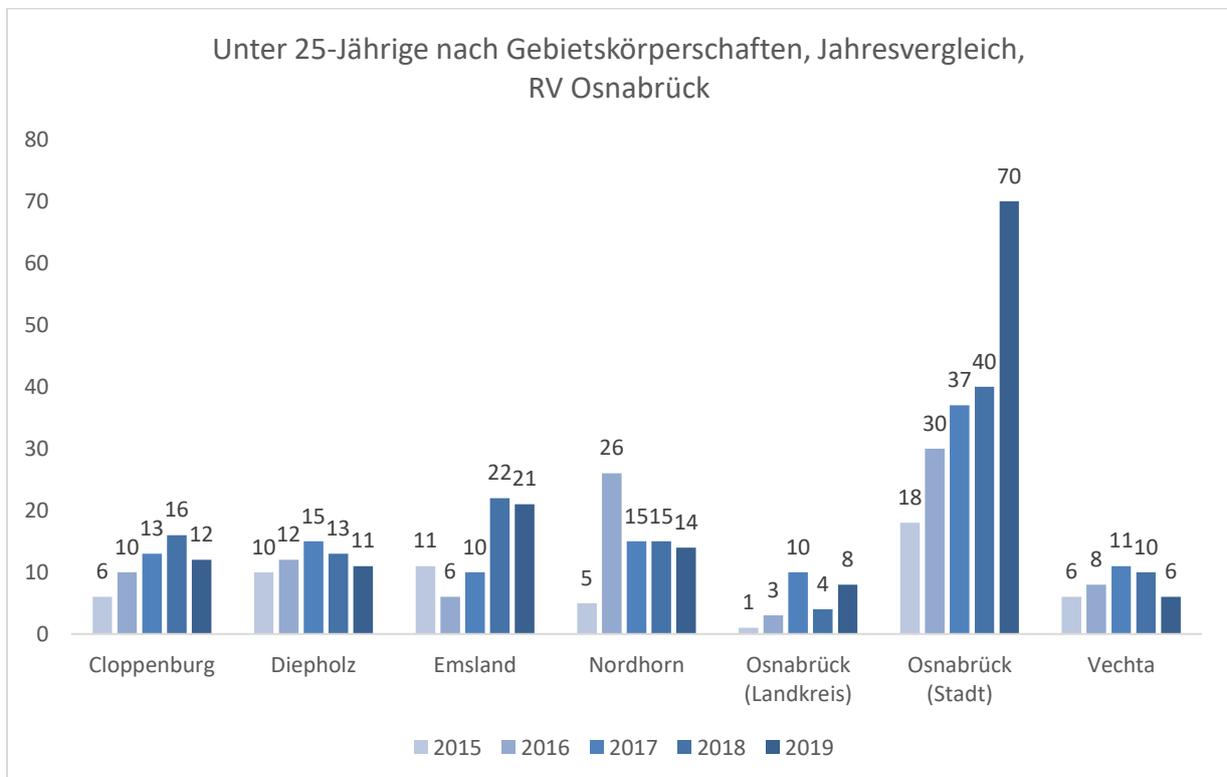
In den Kategorien 01 bis 03 wurden am Stichtag 30.10.2019 in der Regionalvertretung Osnabrück 142 unter 25-jährige Personen erfasst. Der Anteil der jungen Menschen an der Gesamtzahl der gezählten Personen beträgt damit 20,8%. Der Vergleich der Stichtagserhebungen seit 2015 zeigt, dass stetig immer mehr junge Menschen in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe erfasst wurden. Der Anteil der unter 21-jährigen innerhalb der Teilgruppe der unter 25-jährigen liegt bei „nur“ noch 36% (2018: 44,2%).



Insgesamt 133, und damit der weit überwiegende Teil der in der Regionalvertretung Osnabrück erfassten jungen Menschen, waren aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen. Vier erfasste unter 25-Jährige waren von Wohnungslosigkeit bedroht und fünf lebten in unzumutbaren Wohnverhältnissen.



Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Verteilung der unter 25-jährigen Menschen in der Regionalvertretung Osnabrück.



Eine deutliche Häufigkeit junger Hilfesuchender ist am Stichtag 30.10.2019 in den niedrighschwelligem Angeboten gem. §§ 67 ff. SGB XII im Landkreis Emsland und der Stadt Osnabrück zu erkennen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der dokumentierten

jungen Menschen unter 25 Jahren in Osnabrück fast verdoppelt. Im Vergleich zum Stichtag 2015 hat sich dort die Anzahl fast vervierfacht. Die höchste Anzahl junger Menschen wurde in der Stadt Osnabrück erfasst. Mit 70 Personen unter 25 Jahren liegt der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl der dort dokumentierten Hilfesuchenden am Stichtag bei 22,8%.

## **6.5 Fazit RV Osnabrück**

Erneut wurden mehr Hilfesuchende in den niedrighschwelligen Angebotsformen der Wohnungslosenhilfe erfasst. Der überwiegende Teil der erfassten Personen ist am Stichtag 30.10.2019 aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen. Es kann unterstellt werden, dass die angespannte Wohnungsmarktlage einen nicht unerheblichen Anteil zu dieser Entwicklung beiträgt. Besorgniserregend ist die stetig wachsende bzw. gleichbleibend hohe Anzahl junger Menschen unter 25 Jahren, die Angebote der Hilfen gem. §§ 67 ff. SGB XII nutzen (müssen). Auffällig ist die kontinuierlich steigende Anzahl weiblicher Wohnungsloser. Dieser Entwicklung muss künftig verstärkt Rechnung getragen werden.